Nr. 273. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 15. Juni 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen** und **provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner** und **hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Das Verbot der freien Versammlungen der Getreidehändler.

Der bereits hervorgehobene Widerspruch zwischen früheren Aeußerungen des Handelsministers und dem plötzlich unter der Androhung unmittelbaren Zwanges erfolgten Verbote der freien Versammlungen der Getreide- und Produktenhändler erregt, wie die „Nationalzeitung" an leitender Stelle erfährt, je länger, desto größeres Aufsehen. Die Vermuthung macht sich immer stärker geltend, daß wieder einmal eine jener schroffen Wendungen erfolgt sei, die es immer zweifelhafter erscheinen lassen, welche Bedeutung bei uns das Ministeramt noch hat. Der Vorgang ist so erstaunlich, daß man in den Kreisen der Nächstbetroffenen sogar vereinzelt an ein Mißverständniß glaubt. Diese Ansicht liegt auch einem uns zugehenden Schreiben zu Grunde, welches lautet:

„Zwischen den amtlich festgestellten Reden des Handelsministers und dem nach zuverlässigen Mittheilungen entgegenkommenden Verhalten des Oberpräsidenten von Achenbach auf der einen Seite und dem, mit Androhung unmittelbaren Zwanges ausgestatteten Verbot der Versammlungen des Vereins der Berliner Getreide- und Produktenhändler durch den Polizeipräsidenten auf der anderen Seite besteht unbestreitbar der allerschroffste Widerspruch. Wie dieser entstanden sein mag, ist einstweilen räthselhaft. Zur Lösung des Räthsels ergeht man sich natürlich in allerhand Vermuthungen, und man will hie und da auch diejenige nicht als ganz unberechtigt abweisen, daß der Polizeipräsident, der in seiner Verfügung nicht angiebt, von welcher Stelle der Auftrag zur sofortigen Versammlungs-Verhinderung stammt, dabei vielleicht nur irrthümlich eine von der höheren Instanz gar nicht gewollte „strenge Form" gewählt habe. Nachdem inzwischen die „Berl. Korr.", als offiziöses Organ der Regierung, ausdrücklich hervorgehoben, daß die vom Oberpräsidenten begonnenen Ausgleichsverhandlungen von der jetzt getroffenen Maßregel nicht berührt und demnach fortgesetzt werden sollen, zugleich auch andeutet, daß die Polizeimaßregel den Zweck habe, die Möglichkeit der verwaltungsgerichtlichen Entscheidung zu schaffen, wird die Vermuthung, daß irgend ein Irrthum vorgefallen, noch verstärkt. Wenn man nicht etwa annehmen will, daß in höherer Instanz ein Rathschlag durchgedrungen ist, der durch schroffes Vorgehen gegen die Kaufmannschaft diese nachgiebiger machen will in den Ausgleichsverhandlungen, so wird sich vorläufig eine verständige Lösung des räthselhaften Widerspruchs zwischen Polizeiverfügung und Regierungsäußerungen nicht finden lassen. Sollte aber wirklich der Gedanke, durch Druck die Kaufleute gefügiger zu machen, bestimmend gewesen sein für das unmittelbare polizeiliche Versammlungsverbot, so könnte man es nur beklagen, daß an maßgebenden Stellen eine derartig irrige Beurtheilung Gehör gefunden hat. Gleichviel jedoch, welcher Weisung die Polizei in ihrem Versammlungsverbot gefolgt sein mag, durch dasselbe ist offenbar die ganze Sache nun so gründlich verfahren, daß nur noch durch Umkehr der Weg zur Verständigung gefunden werden könnte. Wir wissen nicht, ob es genügen würde, wenn die Polizei ihre Verfügung alsbald dahin erläuterte, daß unmittelbarer Zwang gegen Zuwiderhandlung erst angewendet werden sollte, wenn das Oberverwaltungsgericht entschieden haben wird über die Berechtigung zu dem Verbot. Möglich wäre es aber doch, daß ein solcher Schritt die Kaufleute bewegen könnte, an den Ausgleichsverhandlungen wieder theilzunehmen. Jedenfalls würde eine derartige Aenderung der Polizeiverfügung die Möglichkeit schaffen, daß das über ausgedehnte Kreise, die im Vertrauen auf die Verläßlichkeit ministerieller Aeußerungen Geschäftsabschlüsse gemacht haben, plötzlich hereingebrochene Versammlungs-Verbot in seiner unheilvollen Wirkung gemildert würde."

Angesichts dieser Zuschrift wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß die „Freis. Ztg." schreibt, in Regierungskreisen sei man sehr überrascht darüber, daß die Vereinigung sofort die Versammlungen im Feenpalast eingestellt hat; man habe erwartet, daß der Vereinsvorstand zunächst gegen die Zwangsandrohung Klage bei dem Oberverwaltungsgericht erheben und bis zur Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts seine Versammlungen fortsetzen werde; in diesem Sinne habe man auch den Vereinsvorstand wissen lassen, daß die Erhebung einer Klage gegenüber der ersten Verfügung vom 11. Mai, in welcher die Einreichung einer Börsenordnung verlangt wird, verfrüht gewesen sei."

Ein Widerhall derartiger Gerüchte liegt offenbar auch der obigen Zuschrift an uns zu Grunde; indeß müßte man doch sagen, daß der Polizeipräsident sich nicht verkehrter, als er es gethan, hätte ausdrücken können, wenn er als Wirkung seiner Androhung unmittelbaren Zwanges nicht die sofortige Einstellung der Versammlungen, sondern nur eine Klage beim Oberverwaltungsgericht gegen diese Androhung erwartet hätte. Dazu kommen die Aeußerungen des Börsenkommissars an der Fondsbörse vom Sonnabend zu Mitgliedern der freien Vereinigung, daß „die Bombe geplatzt" sei, und seine gelassene Entgegennahme sehr unzweideutiger Erwiderungen; es hätte nahe gelegen, daß der Börsenkommissar, der bisher in diesem Amte wohl noch nichts Nützliches zu thun gefunden hat, das etwaige Mißverständniß beseitigt hätte. Wir können somit an ein solches bis auf Weiteres nicht glauben; ist aber keines vorhanden, so bleibt der Widerspruch zwischen den früheren Erklärungen des Handelsministers und dem Einschreiten des Polizeipräsidenten ein Grund zu immer stärkerer Beunruhigung über die Art, wie bei uns regiert wird. Herr Brefeld erklärt mit Bezug auf die freien Versammlungen, daß er kein Freund von Polizei-Maßregeln sei, und die Polizei beseitigt diese Versammlungen durch die Androhung unmittelbaren polizeilichen Zwanges. Es wird seitens der Regierung auf die verwaltungsgerichtliche Entscheidung der Streitfrage hingewiesen, und nach kurzer Frist wird dieser Entscheidung durch das Verbot der Versammlungen vorgegriffen, so daß, falls später die Entscheidung gegen die Regierung ausfallen sollte, in der jedenfalls nicht kurzen Zwischenzeit kaufmännische und landwirthschaftliche Interessen von großer Bedeutung widerrechtlich geschädigt sein würden. Es werden Verständigungs-Verhandlungen angeknüpft, und während man sie — nach der naiven Erklärung der „Berl. Korr." — fortzusetzen gedenkt, wird denen, mit welchen man sich angeblich verständigen will, ein Schlag ins Gesicht versetzt. Es ist Angesichts derartiger Widersprüche und im Hinblick auf zahlreiche frühere Vorgänge begreiflich, wenn vermuthet wird, daß die neueste Wendung nicht innerhalb des Handelsministeriums ihren Ursprung gehabt habe. Die zuversichtliche Sprache, in der die Presse des Bundes der Landwirthe unmittelbar vor dem polizeilichen Verbote dasselbe stürmisch gefordert hatte, unterstützt die Vermuthung, daß die Agrarier ihre Hebel anderwärts in sicherer Erwartung des Erfolges, und schließlich in der That mit Erfolg, angesetzt hatten. Diese neue Bethätigung des „Zickzackkurses" wird ohne Zweifel im Abgeordnetenhause zur Sprache kommen. Inzwischen bleibt es: gleichviel, ob der Handelsminister sich einem andern Willen unterworfen hat oder ob er selbst „umgefallen" ist, ein zur Erörterung als Preisfrage geeignetes Problem: was bedeutet gegenwärtig in Preußen das Amt eines Ministers?

Deutschland.

○ **Berlin**, 14. Juni. Nachdem es sich herausgestellt hat, daß die Verhandlungen der Regierung des deutschen Reichs mit derjenigen von Großbritannien über die endgültige Regelung des Wegerechts der Fischdampfer und der Lichterführung der Fischerfahrzeuge bis zum 1. Juli d. J. nicht abgeschlossen werden können, ergab sich die Nothwendigkeit, einstweilen Bestimmungen zu treffen. Denn die Sache auf sich beruhen zu lassen, nachdem alle anderen seefahrenden Nationen mit dem 1. Juli 1897 neue Verordnungen einführten, war nicht unbedenklich.

Es ist nun der vielumstrittene Artikel 26 des Washingtoner Entwurfs, nach dem Vorgange der übrigen Seestaaten, in die „Verordnung zur Verhütung des Zusammenstoßes der Schiffe auf See" aufgenommen.

Dieser Artikel stellt das alte Gewohnheitsrecht der Fischerfahrzeuge, den reisenden Schiffen gegenüber ihre Arbeiten nicht unterbrechen zu brauchen, gesetzlich fest, aber nur für Segelfahrzeuge. Die Fischdampfer sind im Washingtoner Entwurf gar nicht erwähnt. Durch die Aufnahme des Artikels 26 vermeidet man, was der Minister von Bötticher seiner Zeit bei Verhandlung der Angelegenheit im Reichstage ausgeführt hatte, daß es nämlich ein Unding wäre, wenn man das deutsche Recht abweichend machen wollte von dem Recht anderer Nationen. Denn die Meinung, daß hauptsächlich deutsche Schiffe durch die Nordsee gingen und sich richten müßten nach deutschem Recht, ist, wie Herr von Bötticher darlegte, vollständig verfehlt. Es gehen so viele fremde Schiffe nach der Elbe herein, die nicht nach deutschem Recht sich zu richten hätten, daß eine ungemeine Konfusion eintreten würde. Die fremden Schiffe würden nicht verpflichtet sein, den Fischdampfern auszuweichen. Diese würden nicht wissen, haben sie ein englisches oder ein deutsches Schiff vor sich; keiner weiß, wer auszuweichen hat. Deshalb war das allein Richtige, eine gleichmäßige gesetzliche Behandlung der Frage eintreten zu lassen, und von einem einseitigen Vorgehen Deutschlands Abstand zu nehmen.

Um völlige Rechtsgleichheit mit Großbritannien zu schaffen und um ein freiwilliges Ausweichen vor den Fischdampfern zu erleichtern, ist gleichzeitig die „Verordnung, betreffend die Lichter- und Signalführung der Fischerfahrzeuge" vom 10. Mai 1897 erlassen. Dieselbe ist mit der Lichter- und Signalführung der Lootsendampffahrzeuge vereinigt.

Die endgültige Regelung des Wegerechts der Fischereifahrzeuge erfordert eine internationale Verständigung und wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

** Die Flotteninspektion in Kiel ist vom Freitag bis Dienstag den 15. Morgens unterbrochen worden, weil der kommandirende Admiral zum Vortrag beim Kaiser hierher befohlen war.

— In einem zweiten sehr bemerkenswerthen Artikel über die Bevormundungspolitik gegenüber der Türkei, der offenbar die Friedrichsruher Auffassungen wiedergiebt, schreiben die „Hamburger Nachrichten":

Der europäischen Diplomatie kann nicht nachgerühmt werden, daß sie seit dem Beginn der jetzigen orientalischen Verwickelungen den Weg des Rechtes und der Unparteilichkeit gegangen sei. Zwei Seelen wohnen in ihrer Brust; die eine wollte den griechischen Frevelmuth brechen, aber die zweite liebäugelte mit der griechischen Dynastie und möchte sie noch heute nicht für die griechische Politik verantwortlich machen. Dieser Dynastie zu Liebe ist die europäische Diplomatie dem Sieger in den Arm gefallen, ein Unternehmen, welches fast immer einen üblen Ausgang nimmt. Wir bezweifeln, daß „die leichten und schnellen Erfolge" der Pforte in den Kopf gestiegen seien und daß ein gehöriger „kalter Wasserstrahl" genügen dürfte, um im Serail bald wieder einige Ernüchterung eintreten zu lassen, wir glauben vielmehr, daß die Pforte sich der Stärke ihrer Stellung, die bekanntlich keineswegs allein auf dem Ausgange dieses Krieges beruht, vollauf bewußt ist. Die Türkei ist weder auf das europäische Kapital noch auf die Nachsicht und Unterstützung der Großmächte in so hohem Grade angewiesen, daß ihr zuletzt nur übrig bliebe, mit Anstand nachzugeben. Ihre gewaltigen Rüstungen setzen die Verfügung über große Mittel voraus, und diese liefert ihr offenbar die muhamedanische Welt, deren hier zu Tage tretender Reichthum und religiös angehauchte Opferwilligkeit dem Abendland zu denken geben könnte. Um so komischer wirkt es, wenn unsere Offiziösen nach Aufzählung von allerlei für jeden nicht offiziösen Menschen ganz unerfindlichen Gründen, welche die Türken zur Dankbarkeit gegen die Großmächte verpflichten sollen, die Aufforderung an sie richten, in die weithin ausgestreckte Hand Europas einzuschlagen und die Friedensbedingungen so weit herabzusetzen, wie die Mächte es mit der Sicherung des Friedens Europas vereinbar fänden. Von einem seit Jahrzehnten Mißhandelten obendrein Dankbarkeit zu fordern, und das in dem Augenblick, wo man ihm zu Gunsten eines ruppigen Briganten die Früchte seines Sieges rauben möchte, das ist doch das non plus ultra der Naivetät. Wir meinen fast die Stimmen zu hören, welche sich 1871 gegen uns erhoben, als wir Elsaß-Lothringen zurücknahmen und fünf Milliarden forderten. Möchte die Türkei sich an der deutschen Politik von 1871 ein Beispiel nehmen! Vermöchte die europäische Diplomatie objektiv zu sein und die hinter den Koulissen mitsprechenden politischen Rücksichten und höfischen Sympathien von der Sache zu trennen, so würde sie endlich auf den Standpunkt gelangen, der allein dem europäischen Frieden frommt: der Kampf zwischen Türken und Griechen geht nur die Kämpfenden selbst an und jede Intervention ist vom Uebel. Vielleicht wäre es doch nicht, trotz allen Drängens von englischer und französischer Seite, zur Intervention gekommen, wenn nicht dort, wo man an und für sich dagegen war, Interessen der Haute Finance den Ausschlag gegeben hätten. Diese Seite der Frage ist noch nirgends besprochen worden. Bekanntlich sind die kapitalistischen Kreise, namentlich auch in Deutschland, Gläubiger Griechenlands. Mit Zittern und Zagen sahen die europäischen Gläubiger, daß die türkischen Bedingungen die Finanzkraft Griechenlands noch weiter herabdrücken mußten, und setzten alle Hebel, um dies zu verhindern, in Bewegung. So erklärt sich auch die merkwürdige Erscheinung, daß fast die ganze europäische Presse wie auf Kommando, und noch bevor die Diplomatie gesprochen, die türkischen Bedingungen als „nicht ernsthaft zu nehmen" zurückwies, wobei die offiziöse Presse in Oesterreich-Ungarn eine besonders auffällige und der Politik des Dreibunds widersprechende Türkenfeindschaft zeigte, die wir sofort aufklärungsbedürftig nannten. Es handelt sich hier ganz einfach um ein Börsenmanöver. Jene türkenfreundliche Sprache war diejenige der Gläubiger Griechenlands, welche auch jetzt noch an die europäische Diplomatie die seltsame Anforderung stellen, „mindestens nicht schlechter behandelt zu werden, als die Türkei." Das ist eine Anmaßung, die wir entschieden zurückweisen müssen. Wer sein Geld in exotischen Papieren anlegt, muß auch das Risiko tragen. Die Politik darf nicht in den Dienst der Finanz gestellt werden und es käme einer Abdankung gleich, wollten die Souveräne dulden, daß die Entscheidung über Krieg und Frieden an die Rothschild und Genossen überginge. Die Thorheit dieser voreiligen und vielleicht sehr verhängnißvollen Intervention beruht darin, daß ihr Erfolg ohne Weiteres als selbstverständlich vorausgesetzt wurde. Eine weise Politik erwägt zuvor, ob für den Erfolg ein hoher Grad von Wahrscheinlichkeit spricht. Im türkischen Falle lag diese Wahrscheinlichkeit keineswegs vor. Was nun, wenn die Pforte schon mit Rücksicht auf die Erregung der muhamedanischen Welt) an ihren Forderungen festhält und die Vorschläge der Großmächte zurückweist? Dann müssen die Mächte entweder die Türkei mit Waffengewalt zur Unterwerfung unter ihren Willen zwingen oder — unverrichteter Sache abziehen und das thun, was sie von Anfang an hätten thun müssen, nämlich Griechenland seinem reichlich verdienten Schicksal überlassen. Die Ausübung eines erfolgreichen Zwanges ist undenkbar, denn die schroffe Gegensätzlichkeit der Interessen würde dabei akut werden und gerade das herbeiführen, was man vermeiden vermöchte, den allgemeinen Krieg. Es bleibt also nur ein abermaliges ungeheures Fiasko zu erwarten, und das muß dem Ansehen Europas im Orient ein Ende machen, was wiederum die weittragendsten Folgen hätte. Somit hat die Bevormundungspolitik gegenüber der Türkei eine überaus fatale Lage geschaffen.

** Nach dem Stande der preußischen Gesetzgebung besteht kein Anspruch der Generalkommissionen auf maßgebende Mitwirkung bei der Genehmigung von Kleinbahnen, welche eine in der Zusammenlegung begriffene Gemarkung durchschneiden sollen. Denn den Generalkommissionen ist durch die ihre Zuständigkeit regelnden Bestimmungen die Wahrung der landespolizeilichen Interessen nur hinsichtlich solcher Geschäfte übertragen, welche einen Gegenstand der Auseinandersetzung bilden; zu den Gegenständen einer Auseinandersetzung ist jedoch die Anlegung von Kleinbahnen nicht zu rechnen. Ueberdies regelt auch das Kleinbahngesetz die Frage der Zuständigkeit für die Genehmigung von Kleinbahnen erschöpfend. In sachlicher Hinsicht hat sich aber als wünschenswerth herausgestellt, daß den Generalkommissionen über solche Kleinbahnpläne, welche eine in der Zusammenlegung oder Separation begriffene Feldmark berühren, rechtzeitig Benachrichtigung zugeht; denn der Zweck des Auseinandersetzungsverfahrens könnte beeinträchtigt werden, wenn die nach den Plänen der Auseinandersetzungsbehörden herzustellenden Wirthschaftskomplexe alsbald wieder — ohne zwingende Gründe — durch einen Schienenweg zerschnitten werden sollten. Die Minister der öffentlichen Arbeiten und für Landwirthschaft, Domänen und Forsten haben daher Anordnung getroffen, daß den Auseinandersetzungsbehörden durch entsprechende Mittheilungen Gelegenheit gegeben wird, die ihrer Obhut anvertrauten Interessen im Stadium der vorbereitenden Verhandlungen für die Genehmigung einer Kleinbahn und im Planfeststellungsverfahren geltend zu machen, damit auf die bei dieser Gelegenheit geäußerten Wünsche jener Behörden soviel als möglich Rücksicht genommen werden kann.

Köln, 14. Juni. Die „K. Ztg." meldet aus Kanea: Es wird beabsichtigt, das Dorf Galata durch Truppen der internationalen Mächte zu besetzen. Heute wird eine aus deutschen, österreichischen und englischen Truppen bestehende Abtheilung gegen das Dorf Korakes, das von den Aufständischen besetzt gehalten wird, vorgehen.

Wiesbaden, 14. Juni. Die Vertrauensmännerversammlung der hiesigen sozialdemokratischen Partei beschloß, bei der bevorstehenden Stichwahl für den Zentrumskandidaten von Fugger zu stimmen und kräftig für diesen zu agitiren. Der Grund hierfür ist in den persönlichen Angriffen zu suchen, welche von der freisinnigen Volkspartei, insbesondere auch von Eugen Richter, gegen den sozialistischen Kandidaten Dr. Quarck gerichtet worden waren. Falls die sozialdemokratische Parteileitung in Berlin auch eine andere Parole ausgeben sollte, dürfte dieselbe kaum befolgt werden. In diesem Falle wäre der Sieg dem Zentrum sicher.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Juni. Nach einem aus Athen einlaufenden Bericht wird der Kronprinz sogleich nach dem Friedensschluß von der Kronprinzessin Sophie aus dem Hauptquartier abgeholt und nach Athen begleitet werden, von wo sich die kronprinzliche Familie nach kurzem Aufenthalt auf ihren Sommersitz zurückziehen wird. In Folge der Haltung Ralli's, welcher den Pöbel der Hauptstadt beherrscht, ist angeblich jede Gefahr für den Kronprinzen ausgeschlossen.

Wien, 14. Juni. Gestern Mittag 1 Uhr fand unter dem Vorsitz des Kaisers ein Ministerrath statt, an welchem die drei gemeinsamen Minister sowie die beiderseitigen Ministerpräsidenten und Finanzminister theilnahmen.

Pest, 13. Juni. Die Meldung, daß Graf Alexander Karolyi ein vertrauliches Schreiben aus Berlin über dort bestehende Verstimmungen gegen Ungarn erhalten habe und daß in Folge dessen die Mitglieder des Ungarischen Landwirthschaftlichen Vereins die von ihnen geplante Reise nach Berlin fallen gelassen hätten, wird hier für unrichtig erklärt. Der Verein war durch seinen Sekretär bei dem dieser Tage in Berlin abgehaltenen Genossenschafts-Kongresse vertreten. Die ungarischen Landwirthe werden den Besuch der deutschen Landwirthe erwidern; offiziell ist aber hierüber augenblicklich noch nichts bestimmt.

Triest, 14. Juni. Heute fand in Anwesenheit des Handelsministers, der Spitzen der Behörden und zahlreicher Notabilitäten der Stapellauf des Waarendampfers des Lloyd „Trieste" ohne Zwischenfall statt.

Frankreich.

Paris, 14. Juni. Außer dem bereits genannten Gallet sind auch ein ebenfalls in Levallois lebender Bruder desselben sowie ein in Gentilly wohnender Getreidehändler Lauvin unter dem Verdachte verhaftet worden, an dem Anschlage auf den Präsidenten Faure betheiligt zu sein. Alle drei Personen wurden jedoch, nachdem in ihren Wohnungen vorgenommene Haussuchungen und das von dem Untersuchungsrichter Athalin mit ihnen angestellte Verhör Beweise für ihre Schuld nicht erbracht hatten, um Mitternacht wieder in Freiheit gesetzt.

Paris, 14. Juni. Die meisten Blätter bezeichnen den gestrigen Anschlag auf den Präsidenten Faure als das Werk eines Geisteskranken oder als einen Gassenbubenstreich. Der Polizeipräfekt Lepine erklärte einem Interviewer, es scheine sich um eine Mystifikation zu handeln. Die Explosion konnte absolut keinen Schaden anrichten. Die Pistole und das Messer seien mit einer gewissen theatralischen Absichtlichkeit hingelegt worden.

England.

London, 14. Juni. Den „Times" wird aus Newyork von gestern mitgetheilt, daß gelegentlich der Versammlung des Caucus der republikanischen Senatoren am 12. Juni stark darauf angespielt worden sei, daß der Präsident Mc Kinley die Annexion Hawaiis in Betracht ziehe.

London, 14. Juni. „Daily Chronicle" erfährt aus Athen vom gestrigen Tage, daß die Türkei ihre Ansprüche bezüglich der Kriegsentschädigung auf 6 Millionen Pfund Sterling ermäßigt haben soll.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Juni. Aus Thessalien liefen bei den Botschaftern und der Pforte Petitionen der verschiedenen Elemente der dortigen Bevölkerung ein, welche sich zu Gunsten einer Angliederung des Landes an die Türkei aussprechen. Neben den Israeliten und Moslims sind es besonders die dortigen in einer Zahl von etwa 200 000 den Piudus bewohnenden Walachen, welche unter das ehemalige türkische Regime zurück zu gelangen wünschen und derartige Bittschriften nach Konstantinopel abgehen lassen.

Nach aus Kanea hier einlaufenden Nachrichten fährt das kretische Komitee in Athen trotz Verwarnungen mit der Sendung von Freiwilligen, Waffen und Munition fort, und beklagen sich die türkischen Behörden über eine laxe Ueberwachung der Küsten durch die europäischen Kriegsschiffe. Zwischen den Führern der Aufständischen von Alikiano und Akrotiri ist es zu ernsten Meinungsverschiedenheiten gekommen, welche sogar zu blutigem Streit ausarteten.

Konstantinopel, 13. Juni. (Meldung des „Wiener k. k. Telegraphen-Korresp.-Bureaus".) Morgen findet hier die fünfte Sitzung zum Zweck der Friedensverhandlungen statt. Dieselben nehmen ihren regelmäßigen Fortgang.

Kanea, 13. Juni. Die von den Admiralen beschlossenen Märsche in der Umgegend von Kanea werden morgen beginnen. Die Aufständischen sind von dem friedlichen Charakter dieser Märsche in Kenntniß gesetzt, alle Maßnahmen zur Vermeidung etwaiger Ueberraschungen werden getroffen werden.

Griechenland.

Lamia, 14. Juni. Heute werden die Verhandlungen wegen des Austausches der Gefangenen beginnen. Die Türken haben 230 Gefangene, unter ihnen mehrere Irreguläre, die Griechen haben 200 Gefangene gemacht, unter ihnen 2 Offiziere und einen Arzt.

Asien.

Das japanische Heer besaß im letzten Kriege noch keine Repetirgewehre, während das chinesische Heer mit solchen Gewehren deutscher Herkunft ausgerüstet war. Erst bei den Aufständen auf Formosa hatte die kaiserliche Leibgarde Repetirgewehre, die nach ihrem Erfinder, dem damaligen Major, jetzigen General Tsunejoschi Murata, als Murata-Rempatsu-Siu bezeichnet wurden. Nachher erhielten auch die 1. und 4. Linien-Division dieselben Feuerwaffen, und Ende März d. J. hatte die kaiserliche Gewehrfabrik zu Tokio eine solche Menge hergestellt, daß auch die 2., 3., 5. und 6. Division damit versehen werden konnte. Wie die „Osaka-Asahi-Schimbun" noch meldet, wird General Murata demnächst wahrscheinlich nach Deutschland, Frankreich und Italien gesandt werden, um die neuesten Fortschritte in der Gewehrtechnik kennen zu lernen.

In wie viel Sprachen der Welt ist die Bibel übersetzt?

Diese Frage hat der Sekretär der britischen und ausländischen Bibelgesellschaft, J. G. Watt, kürzlich zu beantworten versucht. Er hat, wie wir der „Ref. Kirchenztg." entnehmen, eine Liste zusammengestellt, nach der bis jetzt die heilige Schrift in vollständiger Ausgabe in 40 europäischen, 41 asiatischen, 14 afrikanischen, 10 australischen bezw. ozeanischen und drei amerikanischen Sprachen erschienen ist. Was die große Zahl der Bibelausgaben in asiatischen Sprachen betrifft, so sind fast alle derselben erst im Laufe dieses Jahrhunderts hergestellt worden. Die 14 afrikanischen Bibelausgaben, sowie die zehn der Südsee sind alle samt und sonders in unserem Jahrhundert entstanden. Bei Afrika sind es so zu sagen erst die Erstlingsausgaben, und es wird sich nach und nach durch die Rührigkeit der Missionare die Zahl der Uebersetzungen mehren. Von den 108 Bibelausgaben, welche in der nachstehenden Liste alle mit Namen aufgeführt werden, sind einige wenige schon vor Gründung irgend einer Bibelgesellschaft im Druck erschienen. Dagegen hat die britische und ausländische Bibelgesellschaft, die im Jahre 1804 gegründet wurde, allein über 80 dieser Uebersetzungen herausgegeben. Die übrigen sind von anderen britischen, amerikanischen, deutschen und holländischen Gesellschaften veröffentlicht worden I. Europa (40): 1. Englisch, 2. Welsch, 3. Gälisch, 4. Irisch, 5. Man (eine gälische Mundart der Insel Man), 6. Böhmisch, 7. Bretonisch, 8. Bulgarisch, 9. Holländisch, 10. Esthnisch, 11. Finnisch, 12. Flämisch, 13. Französisch, 14. Georgisch, 15. Deutsch, 16. und 17. Alt- und Neugriechisch, 18. Isländisch, 19. Italienisch, 20. Kroatisch oder Serbisch, 21. und 22. Lappisch (im Norwegischen und Schwedischen Lappendialekt), 23. Lateinisch, 24. Lettisch, 25. Lithauisch, 26. Magyarisch, 27. Norwegisch oder Dänisch, 28. Polnisch, 29. Portugiesisch, 30. und 31. Romanisch (in zwei Mundarten), 32. Rumänisch, 33. Russisch, 34. Slawonisch, 35. Spanisch, 36. Jüdisch-Spanisch, 37. und 38. Wendisch (ober- und niederwendisch), 39. Türkisch, 40. Schwedisch. — II. Asien (41): 41. Arabisch, 42., 43. und 44. Armenisch (in drei Dialekten), 45. Azarbeidschan-Turki, 46. Hebräisch, 47. und 48. Syrisch (Alt- und Neusyrisch), 49. Persisch, 50. Assam, 51. Bengali, 52. Barma, 53. Kamaresisch, 54. Gudscherati, 55. Hindi, 56. Hindustani, 57. und 58. Karen (Sgau und Pwo), 59. Khasi, 60. Malayalam, 61. Marathi, 62. Puschtu, 63. Sanskrit, 64. Shan, 65. Singhali, 66. Tamil, 67. Telugu, 68. Uriya, 69. Siam, 70. Malayisch, 71. Batta Toba, 72. Dajakisch, 73. Java, 74. Sunda, 75. Amoi, 76. Kanton, 77. Futschau, 78. Mandarin, 79. Wenli, 80. Mongolisch, 81. Japanisch. — III. Afrika (14): 82. Akra oder Gä, 83. Tschi (Asante), 84. Yoruba, 85. Efig, 86. Duala, 87. Kaffir, 88. Tschuana, 89. Suto, 90. Sulu, 91. Suaheli, 92. Ganda, 93. Amharisch, 94. Madagassisch, 95. Luganda. — IV. Australien und Oceanien (10): 96. Aneityum, 97. Fidschi, 98. Gilbert, 99. Hawaitisch, 100. Lisu, 101. Maori, 102. Narotonga, 103. Samoa, 104. Tahiti, 105. Tonga. — 5. Amerika (3): 106. Kri, 107. Dakota, 108. Eskimo. Wenn wir dagegen die Zahl der Uebersetzungen aus einzelnen Theilen der heiligen Schrift hinzuzählen, so übersteigt diese Gesamtzahl fast um das Vierfache jene der vollständigen Uebersetzungen. Während bei den letzteren z. B. das Chinesisch fehlt, so sind sogar in 16 verschiedenen chinesischen Mundarten Uebersetzungen einzelner Schrifttheile vorhanden. Ja, man kann sagen, in fast alle bekannten Sprachen Asiens sind irgendwelche Theile der heiligen Schrift übersetzt; eben so

in die meisten der bekannten afrikanischen Sprachen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. Juni. Nach einem Erlasse des Justizministers und Ministers des Innern sind die Standesbeamten mit Anweisung versehen worden, daß in den Geburtsurkunden der von Wittwen und geschiedenen Ehefrauen geborenen Kinder fortan der Todestag des Ehemannes, bez. der Tag der Rechtskraft des Scheidungsurtheils anzugeben ist, und zwar a) bei Vorlegung urkundlicher Nachweise (Sterbeurkunde des Ehemannes, Scheidungsurtheil mit gerichtlicher Rechtskraftbescheinigung) ohne weiteren Zusatz, b) beim Mangel solcher Urkunden aber unter Hinzufügung des Wortes „angeblich."

— Von jetzt ab sind Postanweisungen bis zu 10 Pfund Sterling nach Basutoland, der Nigerküste, Kudat (Britisch-Nord-Borneo) und Panama (Kolumbien) durch Vermittelung der britischen Postverwaltung zulässig. Ueber die Bedingungen ertheilen die Postanstalten Auskunft.

— Im Monat Mai wurden im Verwaltungsbezirk Pommern 29 182 Hektoliter reinen Alkohols an Branntwein hergestellt, 14 001 Hektoliter wurden nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe in den freien Verkehr gesetzt, 2127 Hektoliter zu gewerblichen u. a. Zwecken steuerfrei verabfolgt und 147 521 Hektoliter verblieben am Schluß des Monats unter steuerlicher Kontrolle in den Lagern und Reinigungsanstalten als Bestand.

* Der auf dem Kahn des Schiffers Richard Fichtmann aus Gr.-Neuendorf beschäftigte Bootsmann Friedrich Przewardzinski stürzte gestern Nachmittag beim Verholen des Fahrzeuges durch die Eisenbahnbrücke an der Parnitz über Bord und ertrank. Der Verunglückte stammte aus Gurkow, Kreis Friedeberg.

— Im Bellevue-Theater wird heute die Operette „Das Nordlicht" wiederholt; morgen, Mittwoch, soll Millöcker's „Bettelstudent" seine alte Anziehungskraft aufs neue beweisen, die Titelrolle singt Herr Lichtenstein, Herr Petzoldt dessen Sekretär und Herr Schumacher den „Ollendorf", die drei hervortretenden Damenpartien singen die Fräuleins Wenkhaus, Tuscher und Schwedler.

— Das Elysium-Theater bringt heute eine Wiederholung des Schwankes „Das gelobte Land", morgen gelangt die angekündigte Lustspiel-Novität „Die Zeisige" von Heinemann zur ersten Aufführung.

Literatur.

Deutsche Nationalfeste. „Mittheilungen und Schriften des Ausschusses für deutsche Nationalfeste", Heft 1, bei Oldenbourg in München. Sie zeigen, daß die deutschen Nationalfeste ein Mittel bilden sollen zur Stärkung unseres Nationalgefühls, zur Kräftigung unserer Volksgesundheit, zur Hebung des bürgerlichen Gemeinsinns und zum Ausgleich sozialer Gegensätze. Insbesondere sollen dadurch allerorten die Volksfeste belebt und veredelt, sowie die Leibesübungen im Turnen, Sport und Spiel allmälig zu einer lebendigen Volkssitte gestaltet werden. Die nächsten Hefte werden den Aufruf, die Frage des Festortes, die Einrichtung der Feststätte, die Betheiligung von Turnen und Sport, sowie eine Anzahl anderer auf die „Nationalfeste" bezügliche Fragen behandeln. [159]

Die gesamten Materialien zu den Reichs-Justizgesetzen. Auf Veranlassung des kaiserl. Reichs-Justizamtes herausgegeben von C. Hahn, Geh. Ober-Justizrath, Senatspräsident des Kammergerichts. Fortgesetzt von B. Mugdan, Kammergerichtsrath. Fünfter Band. Materialien zum Gesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung und zur Grundbuchordnung. 1. Hälfte. (8°. 144 Seiten. Preis 2 Mark.) Berlin im v. Decker'schen Verlag.

Das Werk umfaßt die sämtlichen Materialien, insbesondere die Entwürfe mit den Motiven, die Berichte rc. der Kommission des Reichstags, die Plenarverhandlungen u. s. w. und ist mit den erforderlichen Nachweisungen und Registern ausgestattet, so daß für jede einzelne Gesetzesbestimmung Alles, was die Materialien über dieselben enthalten, mit Leichtigkeit aufgefunden wird. — Es ist daher für jeden Juristen und für die richtige Handhabung der Gesetze von höchster Wichtigkeit. [137]

Musikalisches.

Das allabendlich von Julius Lieben mit so ungewöhnlichem Erfolge im Apollotheater gesungene Walzerlied: „Was nicht Worte können sagen, sagt ein einziger süßer Kuß" aus der Operette „Venus auf Erden" hat der Theaterverlag Eduard Bloch vom Komponisten Paul Lincke erworben. Das Lied ist durch jede Musikalienhandlung zu beziehen.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin,** 15. Juni. Vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich gestern der frühere Bürgermeister der Stadt Bahn, Rudolf Mahler, wegen Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder in acht Fällen und wegen einfacher Unterschlagung in drei Fällen zu verantworten. Der Angeklagte gab zur Person an, er sei 42 Jahre alt, verheirathet und Vater von acht Kindern im Alter von 1½ bis 17 Jahren, seiner Militärpflicht habe er bei den Schwedter Dragonern genügt und besitze die Landwehrdienstauszeichnung. Als Bürgermeister wurde M. am 23. Oktober 1893 eingeführt, jetzt ist er seit dem 16. November 1896 vom Amte suspendirt. Vor seiner Berufung zum Bürgermeister von Bahn war der Angeklagte Kreisausschuß-Registrator in Königsberg Nm. An Gehalt erhielt M. als Bürgermeister 2000 Mark jährlich, ferner bezog er 300 Mark als Vorsitzender des Sparkassen-Kuratoriums, eben so viel als Amtsanwalt, 600 Mark erhielt er für die Beschaffung von Schreibmitteln und als Standesbeamter fielen ihm die feststehenden Gebühren zu. Der Angeklagte behauptete, das Gehalt sei für eine kleine Stadt wie Bahn ausreichend gewesen, er habe persönlich keinen Aufwand getrieben und sei deshalb nicht in die Lage gekommen, sich an fremdem Gelde zu vergreifen, die ihm vorgeworfenen Unterschlagungen bestreite er entschieden. Damit geht die Vernehmung auf das sachliche Gebiet über. Bei den ersten fünf Fällen der Amtsunterschlagung handelt es sich um je 60 Mark, welche der Angeklagte als Portovorschuß von der Stadt erhalten hatte, er soll dies Geld nur theilweise zu dem vorgesehenen Zweck verwandt, den Rest aber für sich verbraucht haben. Vor dem Amtsantritt des Angeklagten bestand in Bahn der Brauch, daß das Porto für die von der städtischen Verwaltung versandten Postsachen am Schalter eingetragen und monatlich bezahlt wurde. Dafür wurde eine Stundungsgebühr von 1 bis 2 Mark berechnet. Um diese kleine Gebühr zu sparen, wurde auf Vorschlag des Angeklagten die Entrichtung des Portos in der Art geregelt, daß M. einen Vorschuß erhielt und die Sendungen gleich frankirte. In der Zeit vom 23. April 1894 bis zum Februar 1895 hat sich nun M. fünf Mal Vorschüsse von je 60 Mark, zusammen also 300 Mark geben lassen, während im vorangegangenen Jahre ausweislich des Etats nur 175 Mark für Porto verausgabt worden waren. Der erhebliche Mehrverbrauch mußte natürlich auffallen und es ergab sich, daß nachweislich nur 178,65 Mark durch den Angeklagten für Porto verbraucht waren, etwas über 100 Mark hat er dann später noch gedeckt. Dies erklärte M. damit, daß durch sein Bureaupersonal auch das Porto für die Korrespondenzen einer Molkereigenossenschaft, deren Vorsitzender und Verwalter er war, aus dem vorhandenen Bestande an Werthzeichen gedeckt worden sei. Die Genossenschaft habe dann den zu ihren Lasten fallenden Betrag zurückvergütet. Weiter wurde dem Angeklagten vorgeworfen, daß er einen vom Fuhrmann Engel für die Grasnutzung der städtischen Bleiche gezahlten Pachtbetrag von 15 Mark unterschlagen habe. Das Geld war am 21. Mai 1894 an den Bürgermeister gezahlt und erst reichlich zwei Jahre später zur Kasse abgeführt worden. Hierzu erklärte M., die Kasse sei an dem betreffenden Tage bereits geschlossen gewesen, deshalb habe er das Geld im Standesamtsschrank in einer Zigarrenkiste verwahrt, wo es vergessen worden sei. Erst nach zwei Jahren habe er sich daran wieder erinnert, als ihm zufällig das Pachtungs-Protokoll, das ebenfalls die ganzen zwei Jahre unter alten Druckpapieren in seinen Aktenständen gelegen habe, wieder in die Hände gefallen sei. Der nächste Anklagepunkt betraf eine Summe von 130,60 Mark, die M. am 21. Mai 1895 aus einer Streitigkeit wegen einer Armensache von der Gemeinde Rohrsdorf in Empfang genommen, aber erst am 1. Juni 1896, also mehr als ein Jahr später an die Stadtkasse abgeliefert hatte. M. behauptete, es habe sich in diesem Fall noch um eine Differenz von 6 Mark gehandelt, er habe sich für berechtigt gehalten, das Geld so lange in seinem Pult aufzubewahren, bis die Sache erledigt gewesen sei. Er mußte auf Vorhalten des Vorsitzenden aber zugeben, das der streitige Punkt auch dann nicht erledigt war, als er das Geld ablieferte. Endlich war M. beschuldigt den Betrag einer wegen verspäteter Anmeldung beim Standesamt verhängten Ordnungsstrafe von 5 Mark widerrechtlich für sich behalten zu haben, er behauptete gestern, daß er sich hierzu für befugt gehalten habe, weil ihm bei seinem Dienstantritt gesagt worden sei, alle Einnahmen aus dem Standesamt kämen ihm zu. Schriftliche Bedingungen seien ihm beim Antritt seines Amtes nicht vorgelegt worden. Damit war die Erörterung der Amtsunterschlagungen erledigt und die Vernehmung wandte sich den in der Anklage aufgeführten einfachen Unterschlagungen zu. Im Jahre 1894 nahm Mahler die Errichtung einer Badeanstalt in die Hand. Er erließ ein Zirkular zur Sammlung freiwilliger Beiträge und zeichnete selber 5 Mark. Es kamen etwa 440 Mark zusammen und die Anstalt wurde gebaut. Später stellte sich dann heraus, daß das Geld bis auf 5,75 Mark verausgabt worden war, M. konnte aber nur 210 Mark als wirklich verausgabt nachweisen. Er behauptete, das Geld sei thatsächlich für die Zwecke der Anstalt verwendet worden, er habe nur den Fehler begangen, nicht über alle kleinen Auslagen genau Buch zu führen und Beläge dafür zu beschaffen, er habe das um so weniger für nöthig gehalten, da er geglaubt, der Badehausfond sei ihm zu freier Verfügung überlassen. In den Jahren 1894 und 1895 hatte M. die in Bahn übliche Weihnachtsbescheerung für arme Kinder arrangirt und sollte er dabei 23 bezw. 224 Mark unterschlagen haben. Auch hier vermochte der Angeklagte die Ausgaben nicht genau nachzuweisen, doch versicherte er, daß in beiden Fällen alles eingekommene Geld für den vorgedachten wohlthätigen Zweck Verwendung gefunden habe.

Die Beweisaufnahme gestaltete sich, da mehr als 30 Zeugen zu vernehmen waren, sehr umfangreich und erreichte die Verhandlung erst gegen 5½ Uhr Nachmittags ihr Ende. Das Gericht beschloß einem Antrage des Staatsanwalts entsprechend die Entscheidung über die fünf ersten Fälle der Amtsunterschlagung zu vertagen, um in einem neuen Termine durch Vernehmung des Amtsraths Flaminius festzustellen, ob der ermittelte Fehlbetrag von etwa 120 Mark von der Molkereigenossenschaft gedeckt worden sei, wie der Angeklagte behaupte. Im Uebrigen hatte das Gericht bei drei von den zur Anklage stehenden Fällen nicht die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten zu gewinnen vermocht. Es handelte sich dabei zunächst um den Betrag von 15 Mark, welchen der Fuhrmann Engel gezahlt hatte, die Verzögerung sei zwar sehr groß, doch liege ein bloßes Vergessen nicht ganz außer dem Bereich der Möglichkeit. Ebenso war das Gericht zu einer Freisprechung gelangt bezüglich der Ordnungsstrafe, da man nicht genau wisse, was dem Angeklagten über die Einkünfte aus dem Standesamt mitgetheilt worden sei. Eine Verurtheilung habe dagegen erfolgen müssen bezüglich des Falles, in welchem es sich um die von der Gemeinde Rohrsdorf erstatteten 130 Mark handle. Die Höhe der Summe spreche allein schon gegen die Angabe, daß M. das Geld bei sich verwahrt habe, er werde dasselbe vielmehr für sich verbraucht und bei der späteren Restzahlung erstattet haben. Hinsichtlich der einfachen Unterschlagungen sei glaubhaft gemacht, daß der Angeklagte im Jahre 1894 das ganze zur Weihnachtsbescheerung gesammelte Geld verbraucht habe, nicht gelungen sei ihm dieser Nachweis bei der Bescheerung des Jahres 1895. Im Gegentheil habe das Gericht von zwei Zeugen gehört, daß die Begleichung ihrer Forderungen in Höhe von zusammen 82,95 Mark erst am Tage vor der Hauptverhandlung, am 13. Juni 1897 erfolgt sei, dieser Betrag war also zweifellos als unterschlagen anzusehen. Auch bei dem Bau der Badeanstalt habe M. sich einer Unterschlagung schuldig gemacht, denn es stehe ganz außer Frage, daß das gesammelte Geld nicht ihm gehörte, er mußte das wissen, da er selbst das Zirkular in Umlauf gesetzt und an erster Stelle gezeichnet hatte. Wenn man aber auch für den Angeklagten noch so günstig rechne, so blieben immer mindestens 200 Mark, über deren Verwendung jeder Anhalt fehlt. Demnach war M. einer Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder und zweier einfacher Unterschlagungen schuldig befunden und zu einer Gefängnißstrafe von 8 Monaten verurtheilt worden.

Aus den Provinzen.

§ **Belgard a. P.,** 14. Juni. Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Georg Wendland ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter der Masse ist Kaufmann B. Simon. Anmeldefrist: 1. September.

♂ **Bütow,** 13. Juni. Sonnabend Nachmittag brach in dem Stellmacher v. Domarus gehörigen Hause in der Langenstraße Feuer aus, wodurch dasselbe eingeäschert wurde. Die fünf Familien, die das Haus bewohnten, retteten nur das nackte Leben. Auch das angrenzende Färber Lewin'sche Haus wurde arg beschädigt. Die Gebäude waren bei der Pommerschen Feuersozietät und der Gothaer Gesellschaft versichert. — Als Kreisschulinspektor im Hauptamt ist für Bütow vom 1. Juli ab der Seminar-Oberlehrer Rathke aus Waldau ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

— Für alle Sprachleidende ist Engelhardt's Sprachheil-Institut, Berlin W., Steglitzerstr. 24, zu empfehlen, welches große Erfolge bei Stotterern, Stammlern, Lispler u. s. w. zu verzeichnen hat. Die Behandlung resp. der Unterricht geschieht nach einer neuen, auf physiologischen Forschungen basirten, einfachen und systematischen Methode, bezw. mit einer zuvor praktisch-korrekten Normal-Herstellung der einzelnen Elemente der drei Gebiete des Stimm- und Sprach-Apparates: der Athmung, Stimme und Sprache. Die krampfhaften Verziehungen der Gesichts- und Lippenmuskeln rc. werden damit gleichzeitig beseitigt. Die Behandlungsdauer richtet sich nach je der individuellen Beschaffenheit, Verschiedenheit und Schwierigkeit jedes einzelnen Falles, Alter und Grad des Leidens. Das Institut versendet auf Verlangen Prospekte, welche das Nähere über die Bedingungen der Aufnahme enthalten.

Stargard i. P., 14. Juni. Der Restaurateur Lenz ward dieser Tage Morgens erschossen in seinem Bette aufgefunden. Jetzt ist nun seine Frau nebst Vater als des Mordes und der Beihülfe verdächtig verhaftet worden.

Amberg, 14. Juni. Wie die „Amberger Volkszeitung" meldet sind am gestrigen Sonntage in Thansueß bei Freihung in der Oberpfalz 24 Wohnhäuser mit Nebengebäuden niedergebrannt.

Kalkutta, 14. Juni. Durch das vorgestrige Erdbeben sind viele von den minder wohlhabenden Europäern und zahlreiche Eingeborene obdachlos geworden. Die Erschütterung wurde über ein sehr weites Gebiet hin wahrgenommen, so selbst in Bombay, aber auch in Simla und Manipur. Besonders heftig war dieselbe in Darjiling, wo viele Häuser zerstört oder beschädigt wurden. Viele andere große Städte wurden von dem Erdbeben in geringerem Maße mitgenommen. Ein Zug der von Bengalen nach Assam führenden Eisenbahn wurde umgeworfen. Es herrscht ganz außergewöhnliche Hitze.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 14. Juni. **Zucker.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,45 bis 9,60. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,00 bis 7,55. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,00 bis —,—. Brod-Raffinade II. 22,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 22,62½ bis 23,25. Gemahlene Melis I. mit Faß 22,25 bis —,—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 8,47½ G., 8,55 B., per Juli 8,60 G., 8,65 B., per August 8,70, 8,75 B., per September 8,70 G., 8,75 B., per Oktober-Dezember 8,75 bez. u. B. Matt.

Hamburg, 14. Juni, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 38,00 G., per September 38,75 G., per Dezember 39,75 G., per März 39,75 G.

Hamburg, 14. Juni, Vormittags 11 Uhr. **Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 8,50, per Juli 8,60, per August 8,70, per Oktober 8,72½, per Dezember 8,77½, per März 9,00. Matt.

Pest, 14. Juni, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko matt, per Juni 8,25 G., 8,30 B., per Herbst 7,58 G., 7,60 B. Roggen per Herbst 5,90 G., 5,92 B. Hafer per Herbst 5,25 G., 5,27 B. Mais per Juni 3,79 G., 3,80 B., per Juli-August 3,83 G., 3,84 B. Kohlraps per August-September 10,70 G., 10,75 B. — Wetter: Prachtvoll.

Glasgow, 14. Juni, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 45 Sh. 5 d. Stetig.

London, 14. Juni. **Kupfer.** Chilibars good ordinary brands 48 Lstr. 17 Sh. 6 d. **Zinn** (Straits) 61 Lstr. 7 Sh. 6 d. **Zink** 17 Lstr. 7 Sh. 6 d. **Blei** 11 Lstr. 18 Sh. — d. **Roheisen.** Mixed numbers warrant 45 Sh. 8 d.

Newyork, 14. Juni. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10 906 907 Dollars gegen 10 512 160 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 954 327 Dollars gegen 3 245 041 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 14. Juni. Der Kaiser hat dem englischen Reiterregiment „The first Royal Dragoons", dessen Chef er ist, auch in diesem Jahre zum 18. Juni, dem Gedenktage der Schlacht bei Waterloo, eine Auszeichnung zugedacht. Diese besteht in einem Riesenkranze, der aus goldenen und grünen Lorbeerzweigen, Blüthenknospen und Früchten gewunden ist und zusammengehalten wird durch eine goldbefranzte Schleife in scharlachrother Farbe, wie sie die Uniform des Regiments hat. Auf dem einen Ende der Schleife steht in Goldpressung das kaiserliche W mit der Kaiserkrone, auf dem anderen liest man: „Waterloo, 18. Juni 1815." Der Kranz, welcher am 18. Juni die Standartenspitze des Regiments zieren soll, ist, wie die „Post" mittheilt, bereits gestern an seinen Bestimmungsort abgegangen.

— Dem russischen General der Kavallerie und Generaladjutanten Grafen Mussin-Puschkin ist das Großkreuz des Rothen Adlerordens in Brillanten verliehen worden.

— Beim Abgeordnetenhause wurde gegen die Wahl des Pfarrers von Wolszlegier in Pr.-Stargardt Protest erhoben.

— Der Finanzminister von Miquel hatte heute Vormittag eine Unterredung mit dem Reichskanzler.

— In diplomatischen Kreisen will man wissen, daß der Kaiser am 6. August in Peterhof eintreffen werde.

— Der König von Siam wird auf Einladung des Kaisers der großen Herbstparade des Gardekorps beiwohnen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes, den Bau von Kleinbahnen und die Errichtung von Getreidelagerhäusern.

— Das „B. T." glaubt zu wissen, der nunmehr bestimmt aus dem Dienst scheidende Direktor des Reichsversicherungsamtes Dr. Bödiker werde bei der bevorstehenden Umwandlung der Firma Siemens u. Halske in eine Aktiengesellschaft den Posten eines Direktors und die Leitung der Organisation übernehmen.

Wien, 14. Juni. Die Nachricht vom Tode Charlotte Wolter's ist verfrüht und dadurch hervorgerufen worden, daß Klosterfrauen telegraphisch zur Abhaltung der Sterbegebete berufen wurden. Die Kranke liegt noch andauernd im Todeskampfe.

Im Prater hat sich heute früh der 32jährige aus Berlin zugereiste Kommis Paul Frank mittels Morphiums zu vergiften versucht. Er wurde in bedenklichem Zustande ins Spital überführt.

Linz, 14. Juni. Sämtliche Tischlergesellen von Linz und Urfahr streiken wegen Lohndifferenzen.

Pest, 14. Juni. Der Finanzminister hat heute im Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf über die Investitionsanleihe für Staatsbahnen und einen Entwurf über die obligatorische Verpflichtung zur Zurücklegung von Spezialreservefonds für jene Institute, welche kommunale Obligationen oder Vizinalprioritäten auf den Markt bringen, vorgelegt.

Paris, 14. Juni. Die radikalen Blätter äußern sich über das angebliche Attentat gegen Faure dahin, daß die Ansicht, die Polizei habe selbst das Werk in Scene gesetzt, nicht ohne Berechtigung sei.

Lyon, 14. Juni. Gestern Abend kam der Abgeordnete Dassaren hierher, um den streikenden Maurern einen Vortrag zu halten. Er wurde von den Ausständigen am Bahnhof empfangen. Als die Polizei eine rothe Fahne mit Beschlag belegen wollte, kam es zu einer blutigen Schlägerei zwischen Ausständigen und Polizisten. Nur durch herbeigerufene Verstärkungen gelang es, die Ruhe herzustellen. Vierzehn Personen wurden verhaftet.

Neapel, 14. Juni. Gestern wurde die Reiterstatue Viktor Emanuels im Beisein des Königspaares und anderer Fürstlichkeiten, der Minister sowie einer großen Volksmenge enthüllt. Das Königspaar wurde mit begeisterten Zurufen begrüßt. Der Stadtvorsteher hielt eine Ansprache, in welcher er die Verdienste Viktor Emanuels um die Einigung Italiens hervorhob.

London, 14. Juni. Die Ausführungen des österreichisch-ungarischen Botschafters in einer Audienz beim Sultan haben auf den letzteren großen Eindruck gemacht. Calice erklärte nämlich dem Sultan aufs eindringlichste, daß das Prinzip der Integrität der Türkei auch die Integrität der Nachbarstaaten bedinge, und daß dieses Prinzip die Basis des europäischen Konzerts bilde. Es wäre daher nutzlos, über die andern Fragen zu verhandeln, solange die Frage Thessaliens nicht im Sinne der Großmächte erledigt sei.

London, 14. Juni. Die englische Presse nimmt den angeblichen Anschlag gegen den Präsidenten Faure ernster und sagt, daß in einer Republik, wie der französischen, sich eigentlich am wenigsten ein Attentat auf einen aus den unteren Volksschichten hervorgegangenen Präsidenten erklären lasse.

Briefkasten.

L. R. In Folge der Verwechselung der Unfall- und Invaliden-Rente ist in letzter Nummer die Auskunft nicht ganz zutreffend. § 9 des Inv.- u. Alt.-Vers.-Ges. bestimmt: „Invalidenrente erhält ohne Rücksicht auf das Lebensalter derjenige Versicherte, welcher dauernd erwerbsunfähig ist. Eine durch Unfall herbeigeführte Erwerbsunfähigkeit begründet unbeschadet der Vorschriften des § 76 den Anspruch auf Invalidenrente nur insoweit, als nicht nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes über Unfallversicherung eine Rente zu leisten ist" und § 10 besagt: „Invalidenrente erhält auch derjenige nicht dauernd erwerbsunfähige Versicherte, welcher während eines Jahres ununterbrochen erwerbsunfähig gewesen ist, für die weitere Dauer seiner Erwerbsunfähigkeit".

Wetteraussichten für Dienstag, den 15. Juni.

Zunächst noch heiter und sehr warm bei frischen südlichen Winden; nachher Trübung, Gewitterregen und Abkühlung.

Wasserstand.

Am 12. Juni. **Elbe** bei Aussig + 0,90 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,48 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,71 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,30 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,70 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,20 Meter, Unterpegel + 0,20 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,70 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,79 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,00 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 1,78 Meter. — Am 10. Juni: **Netze** bei Usch + 0,79 Meter.

Berlin, den 14. Juni 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.=R.=Anl. 4%	103,90b	Westf. Pfbr. 4%	102,40G
do. 3½%	104,00b	do. 3½%	100,40B
do. 3%	97,75b	Wstp.rttsch. 3½%	100,25bB
Pr.Consl.Anl. 4%	103,90b	Kur= u. Nm. 4%	105,00G
do. 3½%	104,10G	Lauenb. Rb. 4%	—,—
do. 3%	98,10G	Pomm. do. 4%	104,60G
P.St.Schld. 3½%	100,10G	do. 3½%	101,20G
Berl.St.=O. 3½%	101,00G	Posensche do. 4%	104,60G
do. u. 3½%	101,10G	Preuß. do. 4%	104,60G
Pom.Pr.=A. 3½%	100,30G	Rh. u. Westf.	
Stett.Stadt=		Rentenbr. 4%	104,60G
Anl. 94 3½%	100,75G	Sächs. do. 4%	104,60G
Wstp.P.=A. 3½%	100,20G	Schles. do. 4%	104,50B
Berl. Pfdbr. 5%	121,00G	Schl.=Holst. 4%	104,80G
do. 4½%	116,10G	Bad. Eisb.=A. 4%	101,50G
do. 4%	112,70B	Baier. Anl. 4%	—,—
do. 3½%	104,70G	Hamb. Staats=	
Kur=u.Nm. 3½%	101,00b	Anl. 1886 3%	96,00G
do. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	107,20G
Landsch. 4%	—,—	do. amort.	
Central= 3½%	100,70G	Staats=A. 3½%	—,—
Pfandb. 3%	93,25b	Pr. Pr.=A. —	—,—
Ostpr.Pfbr. 3½%	100,20B	Bair. Präm.=	
Pomm. do. 3½%	100,30G	Anleihe 4%	161,00b
do. 4%	—,—	Cöln.=Mind.	
do. 3%	93,40B	Präm.=A. 3½%	138,50G
Posensche do. 4%	102,10b	Mein. 7=Gld.	
do. 3½%	100,40b	Loose —	22,25B

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen=Münch.		Elberf. F. 240	—,—
Feuerv. 430	—,—	Germania 45	—,—
Berl.Feuer. 170	—,—	Mgd.Feuer. 240	5385,00G
L. u. W. 125	—,—	do. Rückv. 45	—,—
Berl. Leb. 190	—,—	Preuß. Leb. 42	—,—
Colonia 400	7750,00B	Preuß. Nat. 51	—,—
Concordia 51	1190,00B		

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	74,75b	Oest. Gd.=R. 4%	104,90G
Buk. St.=A. 5%	101,30G	Rum. St.=A.=	
Buen.=Aires		Obl.=amort. 5%	101,00B
Gold.=Anl. 5%	40,80b	R. co. A. 80 4%	—,—
Ital. Rente 4%	94,00b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	97,90b	do. Goldr. 5%	—,—
do. 20L.St. 6%	99,50b	do. (2. Or.) 5%	—,—
Newyork Gld. 6%	107,75G	do. Pr. A. 64 5%	191,60b
Oest.Pp.=R. 4⅕%	102,25G	do. 66 5%	171,70G
do. 4⅕%	102,25G	do. Bodencr. 5%	122,25G
do.Silb.=R. 4⅕%	102,50bG	Serb. Gold=	
do. 250 54 4⅕%	—,—	Pfandbr. 5%	90,00B
do. 60er Loose 4%	151,50b	Serb. Rente 5%	—,—
do. 64er Loose —	329,00G	do. u. 5%	—,—
Rum. St. 5%	103,40b	Ung. G.=Rt. 4%	104,50G
A.=Obl.= 5%	103,70b	do. Pap.=R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund=		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3 abg. 3½%	103,90bG	9 (rz. 100) 4%	100,75bG
do. 4 abg. 3½%	103,90bG	Pr. Ctrb. Pfdb.	
do. 5 abg. 3½%	98,90G	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch. Grundsch.=		do. (rz. 110) 4½%	—,—
Real=Obl. 4%	100,80bG	do (rz. 100) 4%	101,75b
Dtsch. Hyp.=B.=		do. 3½%	99,25bG
Pfd. 4, 5, 6 5%	—,—	do.Com.=O. 3½%	99,10bG
do. 4%	100,75bG	Pr.Hyp.A.=B.	
Pomm. Hyp.=		div. Ser.	
B. 1 (rz. 120) 5%	—,—	(rz. 100 4%	102,25bG
Pomm. 3 u. 4		do. (rz. 100) 3½%	99,80bG
(rz. 100) 4%	—,—	Pr. Hyp.=Vers	
Pomm. 5 u. 6		Certificate 4%	99,90bG
(rz. 100) 4%	101,50bG	do. 4%	—,—
Pr.B.=C., unkdb.		St. Nat.=Hyp.=	
(rz. 110) 5%	114,20G	Cred.=Ges. 5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6		do. (rz. 110) 4½%	105,20b
(rz. 100) 5%	106,60G	do. (rz. 110) 4%	—,—
do. Ser. 7, 8, 4%	100,30bG	do. 4%	100,90bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw. 5%	125,00bG	Hibernia 5½%	189,20B
Boch. Bw. A. —	86,25bG	Hörd. Bgw. 0%	10,50G
do. Gußst. 4%	167,00bB	do. conv. 0%	13,60G
Bonifac. 0%	127,90b	do. St.=Pr. 0%	47,50G
Donnersm. 6%	153,70bG	Hugo 7%	—,—
Dortm. St.=		Laurahütte 4%	168,60b
Pr. L. A. 0%	47,50bG	Louise Tiefb. 0%	92,25b
Gelsenkch. 6%	174,60bB	Mk.=Wstf. 4%	111,50b
Hark. Bgw. 0%	45,00G	Oberschlei. 1%	101,80bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.=Märk.		Jelez=Wor. 4%	—,—
3. A. B. 3½%	100,30B	Iwangorod=	
Cöln=Mind.		Dombrowa 4½%	—,—
4. Em. 4%	—,—	Koslow=Wo=	
do. 7. Em. 4%	—,—	ronesch gar. 4%	101,40B
Magdeburg=		Kursk=Chark.=	
Halberst. 73 4%	—,—	Asow=Oblg. 4%	101,10G
Magdeburg=		Kurks=Kiew	
Leipz. Lit. A. 4%	—,—	gar. 4%	102,00G
do. Lit. B. 4%	—,—	Mosc. Rjäs. 4%	102,75B
Oberschles.		do. Smol 5%	105,90b
Lit. D 3½%	—,—	Orel=Griasy	
do. Lit. D 4%	—,—	(Oblig.) 4%	101,00G
Starg.=Pos. 4%	—,—	Rjäs.=Kosl. 4%	102,10B
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk=Mor=	
Gal. C. Ldw. 4%	100,90G	czansk gar. 4%	—,—
Gtthb. 4 S. 4%	—,—	Warschau=	
do. conv. 5%	—,—	Terespol 5%	—,—
Brest=Graj. 5%	—,—	Warschau=	
Chark. Asow 4%	—,—	Wien 2. E. 4%	—,—
Gr. R. Eisb. 3%	—,—	Wladikawk. 4%	101,70bB
Jelez=Orel 5%	—,—	Zarsk. Selo 5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm=Colberg	4½%	120,00b
Marienburg=Mlawka	5%	123,90b
Ostpreußische Südbahn	5%	119,75b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin=Lüb. 4%	57,40b	Balt. Eisb. 3%	66,70G
Frkf.=Güth. 4%	101,30bG	Dux=Bdbch. 4%	—,—
Lüb.=Büch. 4%	166,00b	Gal. C. Ldw. 5%	109,40G
Mainz=Lud		Gotthardb. 4%	156,50bG
wigshafen 4%	118,10b	It. Mittmb. 4%	98,70G
Marienburg=		Kursk=Kiew 5%	—,—
Mlawka 4%	84,50b	Mosk. Brest. 3%	—,—
Meckb. F. Fr. 4%	—,—	Oest. Fr. St. 4%	—,—
Ndschl.=Märk.		do. Ndwstb. 5%	—,—
Staatsb. 4%	—,—	do. L. B. Elb. 4%	134,60b
Ostp. Südb. 4%	97,60b	Södöst. (Lb.) 4%	38,30b
Saalbahn 4%	—,—	Warsch.=Tr. 5%	—,—
Starg.=Pos. 4½%	—,—	do. Wien 4%	—,—
Amstd.=Rttd. 4%	104,00G		

Bank-Papiere.

Dividende von 1896.		Dividende von 1896.	
Bank für Sprit		Disc.=Com. 8%	204,25b
u. Prod. 3¼%	68,00bB	Dresd. B. 8%	160,50bG
Berl.Eff.B. 4%	128,10bG	Nationalb. 6½%	145,75bG
do. Hdlsges. 4%	166,50bG	Pomm. Hyp.	
Bresl. Disc.=		conv. 6%	151,50G
Bank 6½%	115,00bG	Pr. Centr.=	
Darmst.=B. 5¼%	—,—	Bod. 9½%	170,00G
Deutsch. B. 9%	204,20bG	Reichsbank 7½%	159,00bB
Dtsch. Gen. 5%	115,7. G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,71b	Engl. Banknot.	20,35G
Souvereigns.	20,365b	Franz. Banknot	81,05G
20 Frcs.=Stücke	16,25b	Oester. Banknot	170,50b
Gold=Dollars	4,185G	Russische Not.	216,50b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	4%	54,75bG	Harb. Wien Gum.	20%	472,50bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	124,0 bG	L. Löwe u. Co.	20%	445,00bG
Leopoldshall	3½%	86,60bG	Magdeb. Gas.=Ges.	6%	122,50G
Oranienburg	6%	152,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	237,75b
do. St.=Pr.	6%	152,75bG	do. (Lüders)	8%	252,50bG
Schering	15%	223,00bG	Hallesche	28%	520,75bG
Staßfurter	11%	185,00G	Hartmann	7%	203,00bG
Union	8%	122,00bG	Pomm. (con.)	4½%	103,60bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Schwarzkopf	12%	248,25 G
Möller u. Holberg	0%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	177,10bG
P. Chem.Pr.=Fabrik	10%	—,—	Stöwer Fahrr.	—	235,00bG
P. Prov.=Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0%	110,50bG
St. Chamott=Fabrik	15%	341,00bG	Wilhelmshütte	4%	73,00bG
Stett. Walzm.=Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	2 0,50bG
St. Bergschloß=Br.	14%	—,—	Stett.=Bred. Cement	7%	132,00B
St. Dampfm.=A.=G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%	132,00G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.=Ges.	12½%	405,00b
Danziger Oelmühle	—	114,60bG	Stett. Electr.=Werke	6%	180,00bG
Dessauer Gas	10%	214,60bG	Stett. Pferdebahn	3%	142,60bB
Dynamite Trust	10%	177,00bG	N. Stett. D.=Comp.	0%	63,60G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2¾.

Wechsel-Cours v. 14. Juni.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,65b
do.	2 M.	2½%	168,20b
Belg.Plätze	8 T.	2½%	80,95B
do.	2 M.	2½%	80,65G
London	8 T.	2%	20,36b
do.	3 M.	2%	20,305b
Paris	8 T.	2%	81,10bB
do.	2 M.	2%	—,—
Wien, ö. W.	8 T.	4%	170,25b
do.	2 M.	4%	170,35B
Schweiz=Pl.	8 T.	3%	80,60b
Ital. Pl.	10 T.	5%	77,40b
Petersburg	8 T.	4½%	216,10
do.	3 M.	4½%	214,10

Stettin, den 14. Juni 1897.

Bekanntmachung.

Vom 14. d. Mts. ab wird die Kant- und Buggenhagenstraße und vom 21. d. Mts. ab die Birkenallee, Deutsche und Kronprinzenstraße an ihren Schnittpunkten mit der Pölitzerstraße für Wagen- und Reiterverkehr gesperrt.

Die Arbeitsstrecke in der Pölitzerstraße liegt in Höhe vorbenannter Straßen.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Bekanntmachung.

Eine Belohnung bis zu **20 Mark** sichere ich demjenigen bei Verschwiegenheit seines Namens zu, der mir **anzeigt, wo mir in meinem Bezirke ein todtes, incurables oder ein beim Schlachten als unrein befundenes Stück Vieh entzogen wird.**

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Kälber und Fohlen sofort, sowie beinbrüchige Pferde, Schweine, über 4 Monate alt, angemeldet werden müssen.

C. Pfeil,
Königl. privilegirter Abdeckereibesitzer, Stettin, Ottostr. 56/57.
Telephon-Anschluß Nr. 673.

Kolsmissionsfest.

Dienstag, den 15. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in der Messenthiner Waldhalle. Festpredigt Herr Pastor **Meyer-Großbenz,** Festbericht Herr Missionar D. **Nottrott.** Bei der Nachfeier verschiedene Ansprachen. Abfahrt der 3 Schiffe von Stettin um 12 Uhr, 12½ und 1 Uhr. Rückfahrt Abends um 8 Uhr.

Cons.-Rath **Brandt,** Landeshauptmann **Höppner,** Pastor **Mans.**

Die **Einlösung** der

Juli-Coupons

erfolgt **vom 15. d. M. ab.**

Scheller & Degner Nachf.

Meine Schule befindet sich
Elisabethstraße 5,
nahe der Bismarckstraße.
Marie Kopp.

Königliche Baugewerkschule Deutsch-Krone (Westpr.).
Beginn des Wintersemesters 26. Oktober. Programme 2c. durch den Direktor.

Verein ehemaliger 54er.

54. Den Kameraden hiermit zur traurigen Nachricht, daß unser Mitglied und Kamerad **Pahlke** am 13. d. Mts. verstorben ist.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16., Nachmittags um **5** Uhr statt. Antreten zum Abholen der Fahne im Vereinslokal um 4½ Uhr.
Um rege Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Ortsverein der Schneider.

Unser langjähriges Mitglied **Carl Pahlke** ist gestorben. Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 5 Uhr, vom Trauerhause, Fuhrstr. 8, aus statt.
Um zahlreiche Betheiligung bei der Leichenfolge bittet
Der Vorstand.

Schneider-Innung.

Unser Mitglied Herr **Pahlke** ist gestorben.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16., Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Fuhrstraße Nr. 8, aus statt.
Um rege Theilnahme am letzten Ehrengeleit bittet
Der Vorstand.

Werkmeister-Bezirks-Verein Stettin und Umgegend.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die **Ehefrau** unseres Mitgliedes **Hagen** am 13. d. M. zur ewigen Ruhe eingegangen ist.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 15. Juni, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Bredow, Vulcanstraße 21, aus statt.
Um recht rege Betheiligung bei der Leichenfolge bittet
Der Vorstand.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß der Schwiegervater unseres Vorstands-Mitgliedes **Lawrenz II,** der Schmied

Carl Höckendorff,

gestern verstorben ist. Beerdigung Mittwoch, Nachmittag 6 Uhr vom Trauerhause, Birken-Allee 15. Fahne zur Stelle. Um zahlreiche Betheiligung bittet **Der Vorstand.**

Loose à 3 Mark 30 Pf. der Metzer Dombau-Geldlotterie (4. Reihe) mit 6261 Geldgewinnen, Hauptgewinne **50,000 Mark 20,000 Mk., 10,000 Mk.** sind in allen Lotteriegeschäften zu haben, auch direct zu beziehen (Porto u. Liste 20 Pf. extra) von **Verwaltung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie in Metz.**

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.
Actiencapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Renten-** und **Unfall-Versicherungen jeder Art.**

Näheres durch die Direktion der Bank in **Nürnberg** und deren Agenten, in **Stettin** durch Herrn **Herm. Knull,** General-Agent der Bank, **Frauenstraße 46, I.**

Johannisbad • Eisenach
Thüringen.
Muster-Naturheilanstalt.
Vorzügl. einger. Anstalt Deutschlands. Den **höchsten hygien. Anforderung.** entspr. Direct am Walde. **Ausserord. Erfolge** bei **allen chron. Leiden,** bes. **Frauenleiden. Verbess. Thure-Brandt-Massage. Arzt u. Aerztin** in der Anstalt. Bedeutung d. Naturheilk., ill. Prosp., Kurber. grat. *Die Direct.:* **Johann Glau.**

Bad Suderode a. Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Curort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde, Mittelpunkt sämtlicher Harzpartien. Bewährte Soolquelle. Med. Bäder aller Art. Elektricität und Massage unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesamten Kaltwasser-Heilverfahrens. Seit Frühjahr 1893 Gebirgs-Quellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Bade-Aerzte: **Dr. Weihl, Dr. Wallstab,** Sanitätsrath **Dr. Pelizaeus,** letzerer Besitzer einer Cur- und Wasserheilanstalt, und **Dr. Schmidt.**
Prospecte und nähere Auskunft durch die **Bade-Verwaltung.**

Scheller & Degner Nachf., Bankgeschäft.

An- und **Verkauf** von **Effecten.**
Coupon-Einlösung. — Verloosungs-Controlle.
Tresoranlage zur Aufbewahrung von Effecten.
Ausstellung von Anweisungen auf alle in- und ausländischen Hauptplätze.
Incasso-, Depositen- und **Check-Verkehr.**



Hütet Euch

vor gewissenlosen Kaufleuten, die Euch sagen: „Dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie" Karol Weil's Seifenextract. Es ist falsch! — Karol Weil's Seifen-Extract, die beste trockene Seife in Pulverform, ist nur echt, wenn in hellgrauem Papier gepackt, mit Schutzmarke Waschfass, und darf nicht verwechselt werden mit geringwerthigen Seifenpulvern, welche die Wäsche ruiniren.

Die vorzüglichste Toilettenseife:

Karol Weil's **„Karola"**

Lieblingsseife der Damenwelt.

Wir empfehlen unsere bewährten

Karol Weil's Toiletteseifen.

Ueberall käuflich zu 10, 15 u. 25 Pfg.

M. Cohn & Teilnehmer,

Tapeten-Manufactur, Mönchenstraße 31,
empfehlen ihr **gut assortirtes** Lager in:

Tapeten, Linoleum, Rouleaux, Läuferstoffen, Wachstuch etc.

zu den **bekannt billigsten** Preisen.

Gleichzeitig offeriren wir einen Posten **zurückgesetzter Tapeten** sowie **Reste von 5—15 Rollen,** um damit zu räumen, zu und **unterm Fabrikpreis.**

Hochachtungsvoll
M. Cohn & Teilnehmer,
nur Mönchenstraße 31.

Wir bitten höfl., genau auf unsere Firma zu achten!

Gesangbücher

empfiehlt

in grösster Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Heilanstalt Bad Laubbach
bei Coblenz a. Rhein.

Herrliche, sehr geschützte Lage in einem bewaldeten Seitenthale des Rheins, angezeigt bei chron. Krankheiten der Brustorgane, des Halses, der Nase, des gesammten Stoffwechsels u. des Nervensystems (milde Wasserheilverfahren).

Dr. med. W. Achtermann, dirig. Arzt u. Besitzer,
vorher dirig. Arzt d. Dr. Brehmer'schen Heilanstalt zu Görbersdorf (Schlesien).



Keine Rasenbleiche mehr! Der Wäsche absolut unschädlich!
Mühlenbein & Nagel's Terpentin-Salmiak-
Seifen-Extract.
Anerkannt billiges und bequemes **Wasch-** und **Reinigungsmittel.**
Zu haben in ½ Pfd.-Packeten in den meisten Kolonial-, Material-, Drogen- und Seifen-Geschäften.
Mühlenbein & Nagel, Seifenfabrik, **Zerbst.**
Eingetragene Schutz-Marke.

Dr. Lahmann's
vegetabile Milch (Pflanzenmilch)

löst vollkommen die Aufgabe, die Thiermilch (Kuh- oder Ziegenmilch) zu einem wirklichen Ersatz für Muttermilch zu machen; denn **Dr. med. Lahmann's vegetabile Milch** macht, der Thiermilch zugesetzt, dieselbe für den jüngsten Säugling **leicht verdaulich,** indem sie das Bilden fester Käseklumpen im Magen verhindert, und erhöht sodann durch ihren Gehalt an feinsten Zuckerstoffen und edelsten Pflanzenfetten den Nährwerth der Thiermilch derart, dass dieselbe der Muttermilch vollkommen gleichwerthig wird.



Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.

Preis per Büchse Mk. 1.30.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten
Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch
ist käuflich in allen Apotheken, sowie besseren Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Dr. Lahmann's medicin. diätetische Präparate
empfehlen zu Original-Fabrikpreisen
Theodor Pée's Drogen- etc. Handlungen.

Cigarren-Niederlagen.

An solide Geschäftsleute beliebiger Branche vergebe jeder Zeit Niederlagen meiner rühmlichst bekannten Marken bei 25—40% Verdienst für Cigarren — 100% Cigaretten — für den Detaillisten.
Vortheile für den Reflektanten:
Kein Waarenrisiko, dieses trage ich,
Trockene, sofort verkaufsfähige Waare,
Bezahlung erst nach bewirktem Verkaufe,
Umtausch — auf meine Kosten — nicht gefallender Marken; 2c. 2c.
Cigarrengeschäfte richte komplett gegen Bankkaution, kommissionsweise also ohne Waarenrisiko, für den Reflektanten ein.

Trapp,
Schöneberg-Berlin, Herbertstr. 2, I.

Bad Thal
i. Thür. Wald bei Eisenach.
Prospekte durch das Kur-Komitee.

Kurort Grund am Harz.
W. Römer's Hotel Rathhaus.
Billige Preise. Beste Bedienung.
Pension bei längerem Aufenthalt.

Leihhaus-Auction

im Pfandgeschäftslokale Krautmarkt 1.
Donnerstag, den 17. Juni, Vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Auftrage des Pfandleihers Herrn **Steinhardt** die bei demselben verfallenen Pfänder, bestehend aus: **Gold- und Silbersachen, Uhren, Kleidungsstücken, Wäsche, Betten** u. s. w., in öffentlicher Auktion gegen Baarzahlung.
Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Prämiirt. Prämiirt.
Wäscherollen
in **bester** Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.
In Stettin vorräthig in **C. Hinrich's** Buchhandlung, Rossmarkt 6, gegenüb. der Reichsbank.

Lilionese
(Schönheitsmittel) entfernt Sommersprossen, gelben Teint 2c., à Flc. 2 ℳ u. 1 ℳ

Enthaarungsmittel
zur schnellen Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren (Bartspuren bei Damen) à Flc. 2,50 ℳ u. 1,25 ℳ

Haarfarbe
zum echt Färben ergrauter und rother Kopf- und Barthaare in allen Nüancen, garantirt unschädlich, 1/1 Flc. 2,50 ℳ, ½ Flc. 1,25 ℳ

Bart-Haarwuchs-Pomade
zur schnellen Erlangung eines Bartes, auch zum Kopfhaarwuchs anwendbar, à Dose 1,50 ℳ

Rothe & Co., Chem. Fabrik, gegründet 1849.
Berlin SO., Oranienstr. 207.
In **Stettin** nur allein echt zu haben bei
E. Meier, Apotheke zum Greif

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

9 Stuben.

Falkenwalderstr. 137, nahe Berliner Thor, habe ich eine **herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern, Balkon** und reichlich. Zubehör, zum 1. 10. 97. Auf Wunsch Pferdestall u. Wagenremise. Geeignet für Offiziere, Aerzte, Rechtsanwälte.
Näheres Mönchenstr. 20/21, 1 Tr. **Paske.**

7 Stuben.

Breitestraße 14, 3 Treppen, zum 1. Oktober d8. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- und Mädchenstube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen.
H. Kettner.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu vermiethen.
Gr. Wollweberstr. 22, 3 Tr., sind 7 Zimmer und Nebengelaß gleich oder später billig zu vermiethen. Näheres im Comtoir, parterre.

6 Stuben.

Grünhoferfteig 1, Wohnung von 6 Zimmern nebst **Zubehör,** ist sofort oder später zu vermiethen bei **Director Petersen.**

Friedrich Karlstrasse 6, herrschaftliche Wohnung von 6 Stuben, Balcon und Zubehör und [illegible]nke, Administrator, Kirchpl. 2.

Kronenhofstr. 12, part. u. 3 Tr., herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Balk. resp. Gart., Pferdest p. 1. Octob. resp. **sofort. Kein Hinterh.** Näh. Kantstr. 1, 1 Tr. l.

5 Stuben.

Pölitzerstr. 85, herrsch. Wohn., 5 u. 6 Zim., Badez., Balkon. Näh. v. l.

4 Stuben.

Apfel-Allee 33
ist eine Wohnung von 4 Stuben mit sämtlichem Zubehör sofort zu vermiethen.

Albrechtstr. 7, m. reichl. Zbh., z. 1. 10. 97. Näh. 3 Tr. r.

Friedrichstraße 9,
1 Treppe, eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Kabinet und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Junkerstr. 13, Ecke Bollwerk
2 Wohnungen von 4 und 5 Stuben, Balcon, Badestube z. verm. Näheres b. Herrn **Harnisch,** part. Giesebrechtstr. 9, m. Kab. u. reichl. Zubh., z. 1. 10. 97.

3 Stuben.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, parterre, zum 1. Mai 97 an einzelne Leute zu vermiethen Birkenallee 37, 1 Treppe.
Fuhrstr. 16, part., 3 Zim. nebst Zubehör zum 1. Juli **zu vermiethen.** Näheres 2 Tr.
Preußischestr. 19, eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Näh. part. r.
Oberwiek 20a und **24a,** zum 1. 8.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Seitfl., m. Zbh., z. 1. 7. 97. Näh. b. Wirth.
Birkenallee 21, Stfl., m. Klos. u. Z. z. 1. 7. R. III r. P. 22 ℳ

Stube, Kammer, Küche.

Bellevuestr. 34, eine Vorderwohn. m. **Entree, 22** ℳ
Fuhrstr. 8, sauber hell. Näheres 2 Treppen.
Oberwiek 20a, 1 Tr., Stube, Kammer, Küche.
Rosengarten 5, monatl. 14 ℳ **Näheres 1 Tr.**

Johannisstr. 3, z. 1. Juli, an ruhige Leute zu verm.

1 Stube.

Gr. Schanze 7, v. 4 Tr. l., 1 leere Stube a. 1 ält. Person.
Oberwiek 20, an eine einzelne Frau.

Schlafstellen.

Elisabethstraße 49, Hof parterre, finden 2 anständige Leute gute Schlafstelle m. Separateingang.
Gr. Wollweberst. 20/21, H. III r., Schlfst. f. 1 anst. j. Mann.
Schiffbaulastad. 9—10, II l., gute Schlfst. f. 2 ordtl. Leute.

Läden.

Birkenallee 21, Lad. m. Wohn. z. 1. Oktob. Näh. 3 Tr. r.

Lindenstraße 25,
ein Laden zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Falkenwalderstr. 119, der Laden, in welchem sich das Putzgeschäft befindet, ist zu vermiethen.

Geschäftslokale.

1 Laden zur Fleischerei z. verm. Näh. Pölitzerstr. 66.

Steinstr. 1, Ecke Unterwiek, ein Eckkeller nebst Werkstelle zum 1. 7. 97 zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

Handelskeller.

Große helle Kellerei zu gewerbl. Zwecken zu vermiethen. Näheres Sternbergstr. 8, 2 Tr. rechts.
Saunierstr. 3, Handelskeller z. 1. Juli. Näh. Hof 1 Tr.

Kellerwohnungen.

Gr. Ritterstr. 5, heizbarer Keller zu vermiethen.

Lagerräume.

Elisabethstr. 19, große Kellerräume zu vermiethen.

Wohnungsgesuche.

Eine Wohnung von 3 Stuben u. Zubehör wird zum 1. September oder 1. October vor den Thoren zu miethen gesucht.
Gefäll. Offert. m. Preisangabe unter „Wohnung" in der Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3, abzugeben.

Verurtheilt.

Roman von E. Heinrichs.

19) Nachdruck verboten.

„Lebt seine Mutter noch?“ fragte Leonhardt erregt.

„Sie starb vor mehreren Jahren, — man sagt, daß der musterhafte Sohn sie schlecht behandelt haben soll. Nun, wie die Saat, so die Ernte, und wie die Quellen, so die Flüsse sind. Ich habe vor fünf Jahren, als das Gericht dem Sohne des Verurtheilten jenes Kapital mit der Begründung zusprach, daß der Erblasser es dem Enkel, welcher völlig unschuldig an dem Verbrechen des Vaters gewesen, bestimmt habe, einen Aufruf in den größten deutschen und amerikanischen Zeitungen erlassen, wonach sich der im Jahre 1858 zu X. geborene Georg Heimdal behufs einer Erbangelegenheit bei mir melden solle. Ich habe keinerlei Mittheilung erhalten. Sollte Ihr Vater keine einzige dieser Aufforderungen gelesen haben?“

„Gewiß nicht, sonst hätte er mir sicherlich davon gesagt,“ erwiderte der junge Mann. „Ich erinnere mich aber, daß mein Vater sich vor fünf Jahren eine schwere Verletzung zuzog und daß wir bei der Sorge um sein Leben uns wenig um Zeitungen kümmerten. Damals muß Ihr Aufruf übersehen worden sein, Herr Notar!“

„Ja, so läßt es sich erklären,“ sagte dieser nachdenklich, „ich gerieth dadurch in eine recht unangenehme Lage und entschloß mich, nachdem ich mit einem befreundeten Richter, nämlich mit demselben, welcher damals die Untersuchung gegen Ihren Vater geführt, — Rücksprache genommen, von Zeit zu Zeit, etwa wieder nach Jahren, einen ähnlichen Aufruf zu erlassen. Es wäre in diesen Tagen geschehen, und nun erscheinen Sie selber mit einem Begleitschreiben Ihres Vaters, das wahrlich nicht einmal für Ihre Legitimation nöthig gewesen wäre, da Sie die Beglaubigung des Brandtschen Enkels auf Ihrem Antlitz haben, — aber was nutzt es mir, beziehungsweise dem Erben unter der fremden Flagge? — Ich sehe es in der That nicht ein, weshalb Sie hier nicht Ihren rechten Namen führen wollen! — Kein Mensch kann Sie zwingen, den Aufenthaltsort Ihres Vaters zu verrathen, da wir nicht mehr im Jahrhundert der Folter leben.“

„Wenn auch, — Sie vergessen aber, Herr Notar, daß ich diesen Namen nicht eher wieder tragen kann, bis er von jedem Flecken gereinigt ist. Außerdem bin ich freier bezüglich meiner Nachforschungen. Noch eine Frage, Herr Notar! — Jener Untersuchungsrichter war, wie Hartmeier mir mittheilte, ebenfalls von der Unschuld meines Vaters überzeugt?“

„Gewiß, er ist es auch noch heute, der jetzige Obergerichtsrath Ehrhardt. Doch weiß ich nicht, ob es gerathen ist, sich ihm zu entdecken, es ist immerhin besser, ihn damit nicht zu behelligen.“

„Ich sah ihn heute früh im Walde,“ sagte Leonhardt mit einem verlornen Lächeln vor sich hinblickend, „er begegnete uns mit seiner Tochter am Arme und richtete einige Worte an Hartmeier.“

Der Notar sah ihn aufmerksam an und stutzte.

„Ein reizendes Mädchen, die Marianne Ehrhardt,“ bemerkte er dann ruhig, „aber auch ebenso gut und liebenswürdig wie hübsch.

„Ja, sie ist sehr schön,“ stimmte der junge Mann, sich hastig erhebend, lebhaft bei. „Vermuthlich auch schon verlobt?“

„Davon ist mir nichts bekannt,“ erwiderte der Notar lächelnd. „Fräulein Marianne hat zwar viele Verehrer, natürlich, aber darunter noch keinen festen, sonst wüßte ichs bestimmt. Wir sind nämlich gute Freunde, sie und ich, meine Frau hat schon öfter mit Eifersucht gedroht, aber daraus machen wir uns nichts. Na, Scherz bei Seite, ich besitze keine Kinder und bin froh, wenn ein so junges Blut unsere einsame Häuslichkeit zuweilen erheitert. Wenn ich mein Mittagsschläfchen gemacht — freue ich mich allemal auf ihren Besuch. Apropos, Herr Leonhardt,“ setzte er, sich ebenfalls erhebend, hinzu, „Sie essen doch heute einen Teller Suppe mit uns alten Leuten? Wir speisen präzise drei Uhr.“

„Ich werde mich mit Vergnügen einstellen, Herr Notar!“ erwiderte der junge Mann, ihm die Hand schüttelnd, „nehmen Sie meinen herzlichsten Dank für die Freundschaft, welche Sie meinem armen Vater bewahrt und mir sofort auch erwiesen haben. —“

„Schon gut, schon gut,“ wehrte der Notar freundlich ab, „diese Gefühle theilen viele hier in der Stadt mit mir. Ich werde den Brief nach Berlin für Sie schreiben. Am Ende brauchen Sie nicht einmal persönlich hinüber —“

„Doch, Herr Notar, ich muß mir meinen Detektiv dort instruiren, weil wir uns hier nicht kennen dürfen.“

„Freilich, darin mögen Sie recht haben,“ stimmte der Notar bei, „wenn ich Ihnen aber nur den geringsten Fingerzeig geben könnte. Man müßte in diesem Falle einen Raubmord vielleicht annehmen.“

„Nehmen wir einen solchen immerhin an,“ meinte Leonhardt mit einem finsteren Lächeln, „wenn der Mörder in dieser Gegend geblieben ist, dann werden wir ihn finden.“

Er empfahl sich mit einem festen Händedruck und wanderte dann zuerst aus dem Thore, um seines Vaters einstige Fabrik, welche ihm noch fest in der Erinnerung haftete, aufzusuchen. War er doch schon zehn Jahre alt gewesen, als er das Vaterhaus verlassen hatte, ein aufgeweckter Knabe mit einem vorzüglichen Gedächtniß, und doch fiel es ihm schwer, den Weg zu finden, weil die Stadt sich im Laufe der letzten fünfzehn Jahre außerordentlich ausgedehnt hatte. Neue Straßen waren entstanden und hatten das Bild der Außenstadt gänzlich verändert. Das Vaterhaus war einer Miethskaserne gewichen, doch die Fabrik, wenn auch ziemlich verfallen, noch vorhanden. Neubau an Neubau zog sich weit hinaus, ja alles hatte sich hier verändert, die Heimath, wie sie in seiner Kindheit noch gelebt, war eine andere, fremde geworden.

Mit einem Seufzer wandte er den Fuß, um in die Stadt zurückzukehren, als er sich eines andern besann und bei einem vorübergehenden alten Herrn sich nach dem Wege zum Friedhof erkundigte.

Dieser sah ihn prüfend und verwundert an.

„Nach welchem Friedhof wollen Sie denn eigentlich?“ fragte er dann langsam, „es giebt deren mehrere hier.“

„Ja, die Benennung weiß ich nicht,“ erwiderte Leonhardt, „einer der ältesten aber ist es unzweifelhaft.“

„Also der Petri-Kirchhof,“ nickte der Herr, seine Gesichtszüge förmlich studirend, „kommen Sie nur, ich will Ihnen den nächsten Weg dorthin zeigen.“

Er kehrte mit ihm um und schritt an Leonhardts Seite dahin.

„Sie sind, wie ich annehmen muß, ein Fremder? Oder waren Sie schon früher hier, vielleicht ein Kind unserer Stadt? Ihr Gesicht kommt mir merkwürdig bekannt vor.“

Der alte Herr sprach diese Worte in einer raschen, bestimmten, etwas burschikosen Weise.

„Diese unglückselige Aehnlichkeit,“ dachte Leonhardt ärgerlich.

„Ich bin hier fremd, vollständig fremd,“ erwiderte er höflich, aber kurz und abweisend, „Aehnlichkeiten finden sich häufig im Menschenleben.“

„Freilich, das ist wahr genug, — aber na,“ unterbrach sich der alte Herr, mit seinem Stock auf eine Straße deutend, „gehen Sie dort hinunter, bis Sie an einen Platz kommen mit dem Sieges-Denkmal in der Mitte, den durchqueren Sie nach links hinüber, gehen noch einmal geradeaus und Sie sind am Ziel. Guten Morgen!“

Bevor der junge Mann seinen Dank aussprechen konnte, schritt jener schon wieder der entgegengesetzten Seite zu, leise vor sich hinbrummend und ein bärbeißiges Gesicht aufsetzend.

Es war kein Geringerer, als der damalige Staats-Anwalt, welcher gegen den unglücklichen Heimdal die Anklage als Raubmörder gestellt hatte. Er war jetzt Oberlandesgerichts-Präsident und konnte die Flucht des Verurtheilten noch heute nicht verwinden.

„Wo habe ich diese charakteristischen Züge doch schon gesehen? Der Bursche war kurz, er hatte offenbar kein ganz reines Gewissen, na warte, das werden wir wohl herausbekommen.“

Leonhardt eilte raschen Schrittes durch die bezeichnete Straße, ebenfalls mit unangenehmen Gedanken beschäftigt. Die Aehnlichkeit mit seinem Großvater, welche allerdings nur älteren Personen auffiel, mußte ja förmlich erschreckend und seinen Plänen jedenfalls hinderlich sein.

Als er den Platz mit dem Sieges-Denkmal erreicht und letzteres eine Weile flüchtig betrachtet hatte, schritt er, der Anweisung folgend, links hinüber und stand vor einem Blumenladen, wo Kränze aller Art feilgehalten wurden. Ohne Besinnen trat er hinein, um drei der schönsten Kränze aus weißen, duftigen Rosen, von Immergrün umwunden, zu kaufen.

„Können Sie mir sagen, ob sich das Erbbegräbniß des ehemaligen Konsuls Brandt auf diesem Kirchhof befindet?“ fragte er die junge Verkäuferin nachlässig.

„Sie meinen wohl den ermordeten Konsul?“

„Denselben —“

„Ja, sein Erbbegräbniß liegt ungefähr in der Mitte des breiten Weges.“

„Man sagte mir, es läge am Ende —“

„Früher wohl, aber der Kirchhof ist doch vergrößert worden.“

„Ich danke Ihnen,“ sagte Leonhardt, mit seinen Kränzen den Laden verlassend.

Hinter einem Blumengestell kam ein alter Mann mit schneeweißem Kopf hervor. Sein welkes Gesicht war erregt, seine Augen sahen erschreckt umher, als hätten sie ein Gespenst erblickt.

„Ist er fortgegangen?“ fragte er flüsternd.

(Fortsetzung folgt.)

Heute Morgen 7½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, der Schlosser

Carl Kossak.

Um stilles Beileid bittet

Die tiefbetrübte Wittwe nebst Kindern.

Stettin, den 14. Juni 1897.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, Nachmittag 4 Uhr, von Bethanien aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 Uhr entschlief nach längerem Leiden unser inniggeliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der Schmied

Carl Höckendorff,

im Alter von 68 Jahren.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, Nachmittag 6 Uhr, vom Trauerhause, Birken-Allee 15, aus statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Fiebelkorn [Wolgast]. Eine Tochter: Herrn Carl Danckwardt [Stralsund].

Verlobt: Frl. Ida Mähl mit Herrn Ernst Drans [Lubmin-Wusterhusen]. Frl. Auguste Schröder mit Herrn R. Luhde [Stralsund]. Frl. Marie Niemann mit Herrn Leopold Thurow [Nappin a. R.-Rummelsburg i. P.].

Zurückgekehrt.

Dr. med. **Felix Hübner,**

Specialarzt für Ohren-, Nasen-, Halskranke, Lindenstraße 3. Fernsprecher 1356.

O wie einfach

werden Sie sagen, wenn Sie nützl. Belehrg. über neuesten ärztl. **Frauenschutz** D. R.-P. lesen. Kr.bd. gratis, als Brief 20 Pfg.

R. Oschmann, Konstanz E. 4.

Jugend-Gartenlaube, Nürnberg.

Gediegene, feine, [illegible] reich illustrirte Zeitschrift für die Jugend. Vierteljährl. nur 1 Mark. Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Traurige Thatsache

ist es, daß viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechthum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das **neu** erschienene **zeitgemäße** Buch: „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, sowie **Rathschläge** und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben“. Menschenfreundlich, hochinteressant und **belehrend** für Eheleute **jeden** Standes. 80 Seiten stark. Preis nur 30 ₰, wenn geschlossen gewünscht 20 ₰ mehr (auch in Marken). Versandt discret.

J. Zaruba & Co., Hamburg 1.

Hugo Peschlow,

Uhrmacher, Stettin,

Breitestr. 4, part. und 1. Etage.

Uhren-Auswahl allerersten Ranges.

Bemerke vorweg, daß ich nur Uhren **besserer Systeme** auf Lager halte.

Empfehle gut abgezogene und genau regulirte Taschen-Uhren von 8 Mk. an. **Extra stark gebaute** silberne Remontoir-Uhren für Knaben und Herren von **15 Mk.** an. **Goldene Damen-Uhren** in reizenden Mustern von **20 Mk.** an.

Um jedem Käufer die **ersten Neuheiten** der Saison zugänglich zu machen, habe ich einen großen Posten 14 kar. goldene Damen-Uhren in den **neuesten Dekorationen** auf **30 bis 36 Mk.** herabgesetzt. Es ist in dieser Serie jeder Geschmacksrichtung Rechnung getragen.

Hieran schließen sich goldene Damen- und Herren-Uhren je nach Qualität von 36—300 Mk.

Schwere goldene Präcisions-Uhren (Genfer und Glashütter Fabrikate, regulirt auf der Sternwarte) mit Gangregister von 200 Mk. aufwärts.

Abtheilung für Regulatoren und Standuhren. Mein Lager in stylgerechten Zimmeruhren **umfaßt** in über 200 Stück alle Fortschritte und Neuerungen der modernen Kunsttischlerei bei **ungewöhnlich billigen Preisen.** Ratenzahlungen gestattet.

Für Lungenkranke

Dr. Brehmer's Heilanstalt

Goerbersdorf i. Schles.

Aerztlicher Direktor **Prof. Dr. Kobert,** vormals in Dorpat.

Wohnung und Pension

(inkl. kurgem. Verpflegung, ärztlicher Behandlung, Bäder, Douchen 2c.) schon für **130** Mark monatlich.

Genaue Auskunft kostenfrei durch **Die Verwaltung.**

Ostseebad Ahlbeck

in unmittelbarer Nähe von **Seebad Heringsdorf,** von Berlin täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, umgeben von herrlichem Kiefern- und Buchenwald, ist als **eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden und von vielen Aerzten, zumal es neben den Vorzügen des Modebades die friedliche Stille des Landlebens gewährt, den benachbarten Bädern mit Recht als **Sommeraufenthalt für Kinder** und auch für **Erwachsene** vorgezogen und empfohlen. Binnen 6 Jahren ist die Zahl der Kurgäste von 2000 auf 8600 gestiegen. Billige Bäder und geringe Kurtaxe. Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mäßigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den **zahlreichen** Hotels, Restaurants und Pensionaten **genügt allen heutigen Ansprüchen. Gute Milch für Kinder im Orte.** Ständiger Badearzt. Post, Telegraph und Fernsprecher. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Badedirektion.

Nachstehend verzeichnete Firmen des Baugewerbes, welche Mitglieder des „Arbeits-Nachweis für Maurer und Zimmerer“ sind, haben sich verpflichtet, Gesellen ohne ordnungsmäßigen Entlassungsschein oder ohne eine Arbeitskarte vom Arbeits-Nachweis nicht einzustellen:

W. Asmus,
C. R. Bettenstaedt,
E. J. Decker,
A. Fischer,
Fricke & Sponholz,
Franz Fischer,
C. Gerloff.
Emil Gerwig,
H. Gerloff,
Heinrich Heine,
Karl Jahnke,
C. Kelm,
C. Kupferschmidt,
Franz Küster,
H. Ketel,
C. Kleinhardt,
A. Loesewitz,
Joh. Laabs,
Albert Müller,
W. Mollenhauer,
M. Maskow,
Müggenburg & Sandmann
W. Noetzel,
C. Noetzel,
F. Papendorf,
A. F. Paasch,
C. Plamp,
G. Pagel,
J. Rehfisch,
Rud. Rieck,
Ernst Reusch,
Friedr. Radüchel,
Herm. Ring,
Gust. Urban Nachf.,
Aug. Schröder,
H. Schmidt,
Wilh. Schultz,
Franz Sielaff,
W. Trost,
Wechselmann,
Otto Wodtke,
Franz Wussow,
Aug. Weiland,
Aug. Wolkner,
W. O. Zimmermann,
Carl Zeisler.

Spalding

Feldeisenbahnfabrik

Jnh. M. KRÜGER

BERLIN N.O. Greifswalderstr. 213.

MAN VERLANGE PROSPECTE!

Für Eheleute und kränkliche Frauen!

Dr. med. **F. S. Kamps** ältestes und bestbewährtestes

Schutzmittel.

Vielfach ärztlich empfohlen. Broschüre gegen Einsendung von M. 1,70 franko durch d.

General-Depot Dr. Oscar Menzel, München.

Ferienkurse für

Stotterer,

Stammler, Lispler etc.

Der Unterz. w. v. **Kgl. Kriegsminist. f. d. Etatsjahr 95/96** a. d. H.-Kad.-Anst. Gr.-Lichterfelde berufen, nachd. d. Meth. v. d. Kgl. Mediz. Beh. nach vorausgeg. Probezeit eingehend geprüft w. Sprechleidende, welche vorher jahrel. mehr. Kuren u. Sprach-Heil-Anst. ohne wirkl. Erfolg gebrauchten, sind **d. d.** Unterz. vollk. u. dauernd hergestellt worden.

N. d. Prosp.

Leonhard Engelhardt,

Prof. d. Stimm- u. Sprachausbildung.

Institut: **Berlin W., Steglitzerstr. 24.**

Das

Wunder-Mikroskop,

welches jeden Gegenstand 400 □ lineal vergrößert, mithin Staubatome und für das Auge unsichtb. Thiere wie Maikäfer groß darstellt, versenden wir jetzt für

Mk. 1,50

(postfr. geg. Vorhers. v. M. 1,80, Nachn. M. 2,10). Unentbehrlich f. **Schule** und **Haus** z. Untersuch. v. Nahrungsmittel u. Unterricht für Botanik und Zoologie. Außerdem ist d. Instrument mit einer Leseloupe für Kurzsichtige versehen.

G. Schubert & Co., Berlin SW., Beuthstr. 17.

Eine Wohlthat

für schwitzende u. empfindliche Füße!

Unentbehrlich beim Marschiren

sind **Wagner's waschbare** Badeschwamm-Schweißsohlen, D. R.-Pat. Vorzügliche ärztliche Atteste bei **Karl Kratzsch,** Frauenstr. 49.

H. R. Heinicke

Chemnitz

Wilhelmplatz 7.

Fernsprecher 439.

Specialgeschäft für **Fabrikschornsteinbau** und Dampfkessel-Einmauerungen.

Errichtet in allen industriellen Staaten runde Schornsteine aus gelben wetterbeständigen und säurefesten Radialthonsteinen.

Führt Dampfkesseleinmauerungen und Maschinenfundamente durch hierin geübte Leute aus. Liefert rauchverzehrende Roste.

— Illustrirter — Prospect und Anschläge kostenfrei. 1394

Höchsten Schornstein der Erde von 140 m Höhe für die Kgl. Halsbrückner Schmelzhütten ausgeführt.

Holz-Rouleaux u. Jalousien,

Roll-Läden, Roll-Schutzwände

liefern in tadellosester, solidester Ausführung

Wache & Heinrich, Friedland,

Bez. Breslau.

Illustrirte Preisliste gratis und franco.

Agenten und Platzvertreter,

welche auch Privatpersonen besuchen, bei **hoher Provision** überall gesucht.

Metzer Spargel-Plantagen.

10 Pfd.-Postkolli, kurz gestoch., Ia. Spargel, versendet franko gegen Nachnahme von 4,90 ℳ

F. V. Boistaux in **Metz.**

Ein jg. Mädchen sucht Stell., wo sie sich im Kochen ausbilden kann, ohne gegens. Vergütung.

Off. unt. **M. P. 20** hauptpostlagernd erbeten.

„Existenz.“

Für den Vertrieb der neuesten, ges. gesch. grav. Alluminium-Thür- und Firmenschilder „Garantie“ tüchtige Verkäufer gesucht.

Näh. **Ernst Pötters, Barmen-Rittershausen.**

Eine Lehrerin einer höheren Töchterschule Pommerns wünscht im Juli 2 kleine Mädchen, deren Eltern sie nicht begleiten können, unter günstigen Bedingungen mit nach Binz a. Rügen zu nehmen.

Offerten unter **D. Q.** in der Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz, 3, erbeten.

Dame! lies: Schnelle Hülfe in allen discreten Angelegenheiten (period. Störg. 2c.). **Helmsens Verlag, Berlin SW. 46.**

Reise- u. Platz-Inspector-Posten

einer ersten **Kinderversicherung** unter vorzüglichen Conditionen

zu vergeben.

Qualifizirten soliden Bewerbern, auch Anfängern, in activen Offizieren, Beamten, tüchtigen Agenten bietet sich beste Gelegenheit zu angenehmer, lucrativer Lebensstellung. Gefällige Offerten unter **20** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Ohne Risico.

Ges. v. e. I. Hamburger Hause noch einige resp. Herren z. Verkauf v. **Cigarren** an Private, Wirthe 2c. Vergütung ℳ 1500 od. hohe Provision.

Offert. u. **N. Q. 518** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

G. **Firum** b. **M.** 3000 o. hoh. Provis. w. v. e. I. **Cigarr.-F.** überall **Vertreter** gesucht. Bew. u. **P. 6113** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

F. Marx' Concertgarten.

Heute und folgende Tage:

Auftreten des

Bückeburger Bauern-Ensembles.

Orchester-Concert, Instrumental-Virtuosen, Solo- und Chorgesang, Zauber-Parodie, Humoristische Vorträge,

Specialitäten.

Täglich wechselndes Programm.

Anfang 7 Uhr. Entree à Person 20 ₰. Kinder 10 ₰.

Vorläufige Anzeige.

Grünhofbrauerei „Bock“:

Ab 29. Juni: Die bestrenommirten

Neumann-Bliemchen's

Leipziger Sänger.

Nur 4 Abende.

Bellevue-Theater.

Dienstag: Bons giltig. Gewöhnl. Preise. } **Nordlicht.**

Mittwoch: Neu einstudirt:

Der Bettelstudent.

Täglich von 5 Uhr ab: im Garten: **Concert der Theaterkapelle** und **humoristische Soirée** der **Hamburger Sänger.**

Entree 30 ₰. Kinder 10 ₰. Theaterbesucher frei.

Sommer-Theater Elysium.

Dienstag, den 15. Juni:

Novität! Zum 2. Male: **Novität!**

Das gelobte Land.

Mittwoch, den 16. Juni:

Novität! Zum 1. Male: **Novität!**

Glänzender Erfolg des Kgl. Schauspielhauses in Berlin

Die Zeisige.

Lustspiel in 4 Akten von Heinemann.

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.

Direktion: Emma Schirmeister.

Dienstag, den 15. Juni, Abends 8 Uhr: **Große Specialitäten-Vorstellung** mit großartigem Programm. 20 Elite-Nummern. Nur Künstler aus ersten Etablissements. Lachen muß man über **Les Gignac,** Duo-Burlesque-Excentrique-Français. Großartige Leistung. Elite-Orchester. Kleine Preise.

Specialitäten

von

J. Neumann, Berlin,

Cigarren-Fabriken,

82 eigene Geschäfte.

Hauptgeschäft: **Stettin, Langebrückstraße Nr. 8.**

Vorzügl. gepflegter Kautabak in 5 Pf.-Rollen u. Stangen. Stets frischer, heller Shagtabak à ¼ Pfd. 40 bis 50 Pf.

No. 52. Alicia — kräftig, groß. 100 Stück 5 Mark, 10 „ 0,50 „

No. 116. Colmena — Java-Decke, Handarbeit, mild, 100 Stck. 6 Mark, 10 „ 0,60 „

Filialen: Grüne Schanze 19, Bollwerk 12, Bismarckstraße 15, Züllchow, Chausseestraße 4, und vom 1. Juli ab am **Königsthor,** Ecke Augustastraße.

No. 41. Moritiba — 100 Stück 7 Mark, 10 „ 0,70 „, fein, mild, groß.

No. 166. Wilhelm II — 1894 Havanna m. Felix-Einlage, 100 Stück 10 Mark, 10 „ 1 „

P. S. Ich garantire ausdrücklich dafür, daß in meinen sämtlichen Cigarren- und Tabakslagern jeder Nebengeruch, als Parfüme, Seife 2c., streng fern gehalten wird.